

# Land- und Forstarbeit HEUTE

*Die Landarbeiterkammer  
Steiermark wünscht  
erholsame Festtage und ein  
gutes neues Jahr 2013!*



## **DIE WAHL**

Über 50% der Wahlberechtigten nutzten ihre Chance, die nächsten Jahre der Kammer mitzubestimmen. So haben die LAK-Mitglieder gewählt ... **Seiten 2/3**

## **DIE GARTENREISE**

Über großen Zuspruch freut sich die alljährliche Gartenreise der Bildungsinitiative INA. Im Jahr 2013 führt die Reise nach Oberitalien. **Seiten 10/11**

## **DIE EHRUNG**

Über 300 verdiente Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft wurden im November für ihre Treue geehrt. **Seiten 20–24**

Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir von persönlichen Anschreiben anlässlich der Festtage Abstand genommen haben und den dadurch frei gewordenen Betrag dem Landarbeiterhilfswerk Steiermark zur Verfügung gestellt haben.

KÜHNE GEDANKEN



Kammeramtsdirektor  
Dr. Ingo-Jörg Kühnfels

Vor einiger Zeit konnte man in einem Fernsehmagazin zwei bemerkenswerte Beiträge sehen: Da war zunächst ein Bericht über einen völlig durchgeknallten Zeitgenossen, der sich doch tatsächlich einbildet, mit seinem Sprung aus 39 km Höhe in die große Weltgeschichte einzugehen. Spitzenrepräsentant einer Spezies, die mit uns „normalen“ Menschen nichts am Hut hat und die nur für sich selbst lebt, von der gelernten Krankenschwester, die alle Achttausender besteigen muss, bis hin zum ehemaligen Lehrer, der, trotz mehrmaliger Probleme im Karakorum, seine Sucht nicht beherrschen konnte, seit März in der Bergwelt verschollen ist und seine Frau mit zwei Kleinkindern zurücklässt. Kommentar der Krankenschwester: „Es bleibt immer ein gewisses Restrisiko.“ Im zweiten Teil der Fernsehsendung ging es um einen Menschen, der sein Leben in den Dienst der Nächstenliebe gestellt und für eine benachteiligte Volksgruppe in der Slowakei Unwahrscheinliches geleistet hat. Er war den der schleichenden Volksverdummung eifrig zuarbeitenden Medien nicht Hunderte von Berichten wert, sondern hat ganz im Stillen gearbeitet.

So geht es tagtäglich in unserer Welt der Oberflächlichkeiten und Banalitäten zu: Egoisten, Gauner, Blender und Absahner stehen im Rampenlicht, von den für die Weiterentwicklung und den guten Ruf unserer Menschheit Verantwortlichen sieht und hört man nichts.

In der Welt der Extreme wird nichts bewegt und nichts vorangetrieben. Sie ist geprägt vom parasitären Egoismus der Einzeldarsteller, die ihrerseits nicht selten Spielball wirtschaftlicher Interessen sind. Wenn schon Extreme, dann im positiven Sinne: bei den Wissenschaftlern, Forschern, Ärzten, Unternehmern, Lehrern, Schülern, den Denkern, Helfern, Politikern, ... und nicht zuletzt bei den Journalisten.

Meine Achtung vor dem Putztrupp in den Katakomben unter dem Grazer Hauptplatz ist unendlich größer als die vor dem ehemaligen Kfz-Mechaniker, der sich schon beim Bundesheer nicht unterordnen konnte und letztlich zu feig war, vor Gericht sein Fehlverhalten zuzugeben und als vorbestrafter Schlägertyp in die Geschichte eingehen wird.

## Landarbeiterkammerwahl 2012

# Als es in Graz dreizehn schlug

Der große Zeiger des Grazer Uhrturms zeigte auf die römische Eins des Zifferblattes, als es am 6. Dezember vorbei war. Der Glockenschlag verkündete die volle Stunde und LAK-Präsident Christian Mandl erklärte um 13 Uhr die Landarbeiterkammerwahl 2012 für beendet. Bereits zu diesem Zeitpunkt konnten die beiden wahlwerbenden Gruppen einen gemeinsamen Erfolg verbuchen: Entgegen dem allgemeinen Trend von sinkender Wahlbeteiligung blieb die Wahlbeteiligung bei der LAK-Wahl konstant. Wie bei der Wahl im Jahr 2006 gaben erneut knapp über 50 Prozent der wahlberechtigten Kammermitglieder ihre Stimme ab. Dieser Umstand zeigte einmal mehr die Verbundenheit der Kammermitglieder mit „ihrer“ LAK, kann sich doch die Wahlbeteiligung im Vergleich mit anderen Kammern sehen lassen.

Das Ende der Wahl bedeutete gleichzeitig auch den Anfang der Stimmenauszählung, schließlich musste noch ermittelt werden, wie sich die 3.991 abgegebenen Stimmen auf die beiden

wahlwerbenden Fraktionen (ÖAAB-FCG und FSG) verteilen. Der Uhrturm hatte gerade fünf Uhr abends geschlagen, als das Ergebnis feststand: Das Team von Präsident Christian Mandl (ÖAAB-FCG) kam auf 85,60 Prozent der gültigen Stimmen, die Liste von Vizepräsident Gerhard Kleinhofer (FSG) konnte die übrigen 14,40 Prozent verbuchen. Dies bedeutete ein Plus von 6,13 Prozent für Mandl und sein Team und ein Minus im selben Ausmaß für Kleinhofer und seine Mitstreiter/innen.

### ÖAAB-FCG gewinnt ein Mandat dazu

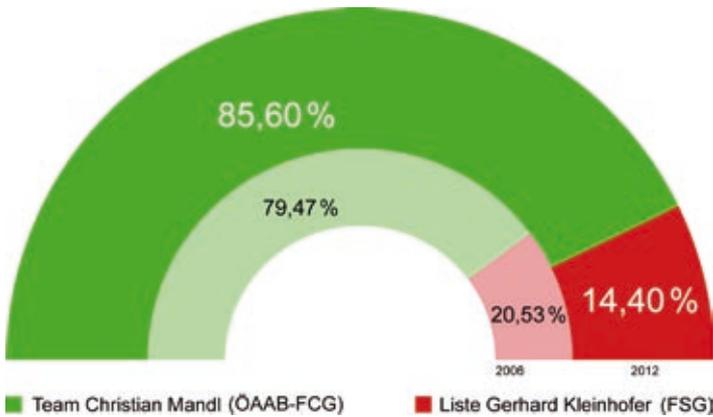
Die entscheidende Frage des Tages war damit aber noch nicht geklärt: Wie wird sich die zukünftige Vollversammlung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer zusammensetzen? Bisher verfügte die Fraktion ÖAAB-FCG über eine klare Mehrheit von 17 Stimmen in der 21 Sitze umfassenden Vollversammlung. Durch das Wahlergebnis gewann die ÖAAB-FCG-Fraktion noch ein weiteres Man-



Zahlreiche LAK-Mitglieder nutzten die Möglichkeit, ihre Stimme persönlich abzugeben – hier etwa drei Bedienstete der Grünraumbewirtschaftung der Graz Holding.

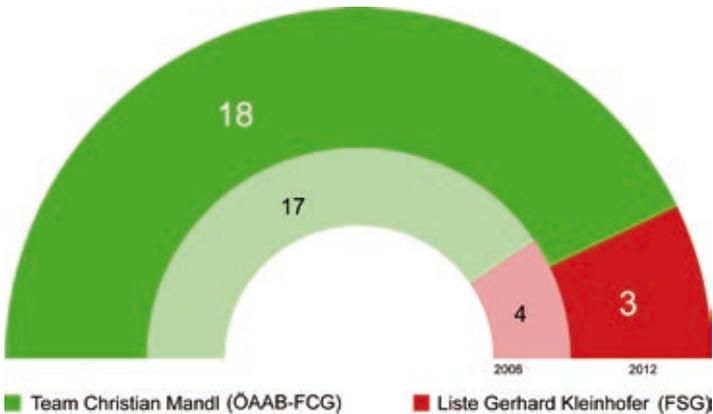
## Wahlergebnis

(Prozentverteilung der gültigen Stimmen)



## Mandatsverteilung

in der Landarbeiterkammer-Vollversammlung



dat. Die Gemeinschaftsliste von Vizepräsident Kleinhofer verfügt nun über drei Sitze.

„Ein herzliches Dankeschön an alle Wählerinnen und Wähler sowie an mein Team, das schon über die letzten Jahre hinweg großartige Arbeit geleistet hat. Diese gute Arbeit für unsere Mitglieder war es auch, der wir dieses erfreuliche Wahlergebnis zu verdanken haben – daher wollen wir weiter so eine gute Arbeit abliefern. Danken möchte ich aber auch Vizepräsident Kleinhofer für den fair geführten Wahlkampf“, erklärte Wahlgewinner Christian Mandl unmittelbar, nachdem das Ergebnis feststand. Gerhard Kleinhofer sagte: „Ich

bedanke mich bei allen Wählerinnen und Wählern, die mir das Vertrauen geschenkt haben. Ich werde versuchen, meine Punkte aus dem Wahlprogramm für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Land- und Forstwirtschaft in der Steiermark umzusetzen. Das Wahlergebnis entspricht natürlich nicht meinen Vorstellungen, aber es ist zu akzeptieren. Christian Mandl und seinem Team gratuliere ich zum Wahlerfolg.“

Der Grazer Uhrturm hat mit dem Ende der Wahl auch die Zukunft der Landarbeiterkammer eingeläutet, die beide Fraktionen zur Zusammenarbeit nutzen wollen, um viel für die Mitglieder der Landarbeiterkammer zu erreichen.

AUF EIN WORT



Präsident  
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen!

Die Landarbeiterkammerwahl 2012 ist geschlagen. Daher möchte ich allen, die ihr demokratisches Grundrecht genutzt und ihre Stimme abgegeben haben, herzlich danken. Eine Wahlbeteiligung von über 50 Prozent ist heutzutage für eine Interessenvertretung ein gutes Ergebnis – zumal viele Saisonarbeiter nicht mehr erreicht werden konnten und zahlreiche Wählerstimmen zu spät zurückgesandt wurden. Eine solche Wahlbeteiligung könnte man bei der heutigen Politikverdrossenheit und der damit verbundenen geringen Beteiligung bei politischen Wahlen eigentlich als respektablen Erfolg ansehen. Mich stimmt die geringe Beteiligung an Wahlen dennoch aus demokratiepolitischen Überlegungen sehr nachdenklich.

Da gibt es die einen, die meinen, Präsident Mandl mit seinem Team macht es ohnehin wieder und die beiden Fraktionen arbeiten ja gut zusammen. Da kommt es auf meine Stimme gar nicht an. Dann gibt es die anderen, die mit den Leistungen vielleicht nicht zufrieden sind, nur am Biertisch darüber schimpfen, aber bewusst nicht zur Wahl gehen und schon gar nicht an Verbesserungen demokratischer Einrichtungen durch persönliches Mitwirken zu Veränderungen bzw. einer positiven Weiterentwicklung beitragen wollen. Eine Wohlstandserscheinung? Gleichgültigkeit? Egoismus? Fehlendes Interesse wohin sich Organisationen in unserem Land bzw.

Europa entwickeln? Während in manchen Ländern Menschen unter Einsatz ihres Lebens, sich tage- bzw. stundenlang vor Wahllokalen anstellen, um sich vom Joch autoritärer Herrscher zu befreien, sind Menschen, die ein freies Wahlrecht genießen, nicht bereit, in das nächste Wahllokal, zum nächsten Postamt oder zum nächsten Briefkasten zu gehen.

Jetzt aber genug der Kritik! Gerade bei unserer Kammerwahl durfte ich erfahren, wie sich viele engagierte Frauen, Männer und junge Menschen mit großem Einsatz für diese „kleine, aber feine Kammer“ einbringen. Das gibt auch mir für die Zukunft Hoffnung und so werde ich mit einem starken Team von Mitstreitern und den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der nächsten Arbeitsperiode wieder mit vollem Einsatz und in fraktioneller Zusammenarbeit für unsere Kammermitglieder da sein.

Ich bedanke mich nochmals bei allen Wählerinnen und Wählern, Kandidatinnen und Kandidaten, im Besonderen aber bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kammeramtsdirektor Dr. Kühnfels und Mag. Sorger für die erfolgreich durchgeführte Kammerwahl.

Somit geht wieder ein arbeitsreiches und erfolgreiches Jahr dem Ende zu. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, danke ich, dass Sie uns dieses Jahr wieder die Treue gehalten haben und wünsche frohe, erholsame Feiertage und viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr!

Konstituierende Vollversammlung am 14. Dezember 2012

# Die Vollversammlung war sich einig

Die Kammermitglieder haben gewählt, wenige Tage später gelobten die 21 gewählten Kammerrätinnen und Kammerräte (siehe Seite 6) bereits, sich für die Anliegen der Kammermitglieder einzusetzen. Nur knapp eine Woche, nachdem das Ergebnis der LAK-Wahl 2012 feststand, kam die neu gewählte Vollversammlung am 14. Dezember 2012 zur konstituierenden Sitzung zusammen. Im Weißen Saal der Grazer Burg fanden sich auch zahlreiche Ehrengäste ein, um der Angelobung beizuwohnen. So waren u.a. Landeshauptmann Franz Voves, Landesrat Johann Seitinger, Landtagspräsident Franz Majcen, Klubobmann Christopher Drexler, Hofrat Georg Zöhler, AK-Vizepräsident Franz Gosch, Landwirtschaftskammer-Vizepräsident Franz Titschenbacher und zahlreiche ehemalige

*Die Kammerrätinnen und Kammerräte der neu gewählten Vollversammlung mit Hofrat Georg Zöhler und dem ehemaligen Kammerrat Reinhard Pichler in ihren Reihen.  
Foto: Fischer*



Funktionäre und Kammeramtsdirektoren der Landarbeiterkammer anwesend. Nachdem die Mandatare aus den Händen von Landeshauptmann Voves ihren Wahrschein erhalten hatten und

mit den Worten „Ich gelobe“ offiziell angelobt waren, stand auch schon die erste Entscheidung an. Die Wahl des Präsidenten stand auf der Tagesordnung. Einstimmig wurde der amtierende Präsident, Christian Mandl (ÖAAB-FCG), bestätigt – wie auch kurz darauf seine beiden Vizepräsidenten, Helga Bäck (ÖAAB-FCG) und Gerhard Kleinhofer (FSG).

## LAK: jung, dynamisch, steirisch

In seiner Antrittsrede erklärte Mandl: „Die Landarbeiterkammer muss mehr sein als nur eine Interessenvertretung. Unsere Kammer besteht schon seit mehr als 60 Jahren, doch sie ist jung, dynamisch,

steirisch. Wir werden in Zukunft aber weiterhin gefordert sein, da sich die land- und forstwirtschaftliche Arbeitswelt ständig weiterentwickelt.“ Die bereits bestehenden Säulen Recht, Bildung, Förderung und Öffentlichkeitsarbeit wolle er in der Kammer auch weiterhin stärken, konkretisierte Mandl seine Ziele.

Die 1. Vizepräsidentin Helga Bäck betonte, dass es vor allem auf ein verlässliches LAK-Team ankomme, da die Aufgaben immer komplexer werden. Gerhard Kleinhofer, der 2. Vizepräsident, legte dar, dass er sich bei den Lohnverhandlungen besonders für die Arbeitnehmer/innen in den Niedriglohnberufen einsetzen möchte.



*Landeshauptmann Franz Voves gratulierte Präsident Christian Mandl zur Wiederwahl.*

*Foto: Fischer*



Die Vollversammlung durfte zwei neue Gesichter in ihren Reihen begrüßen: Heimo Wechselberger (li.) und Elisabeth Reiterer (2. v. r.). Das Präsidium bedankte sich bei den beiden ausscheidenden Kammerräten Maria Wolf (ÖAAB-FCG) und Gottfried Ganser (FSG). Foto: LAK

Zu Wort kamen in der Vollversammlung auch Landeshauptmann Voves und Landesrat Seitinger. Beide Politiker würdigten in ihren Reden die Verdienste der Landarbeiterkammer. Sie betonten besonders die Eigenständigkeit der Kammer und ihre Nähe zu den Mitgliedern. „Es ist eine wichtige Aufgabe die rund 11.400 Kammermitglieder zu vertreten“, stellte Voves schon zu Beginn klar und betonte weiters: „Es ist wichtig, dass die Landarbeiterkammer Angebote für die Mitglieder wirklich greifbar anbietet.“ Seitinger gratulier-

te der Kammer nochmals zur hohen Wahlbeteiligung und als ehemaliges Kammermitglied sagte er: „Die Land- und Forstarbeit ist oft gefährlich und nicht gerade überbezahlt – daher zahlt es sich besonders aus, sich für Menschen in diesen Berufen einzusetzen.“

### Die weiteren Entscheidungen

Nach den „Präsidenschaftswahlen“ hatte die Vollversammlung die Aufgabe, den Vorstand zu vervollständigen. Dabei fiel die Wahl auf die

Johannes Sorger präsentierte erstmals den Jahresvoranschlag. Der vom Vorstand beschlossene Voranschlag für 2013 wurde von der Vollversammlung einstimmig angenommen.

Foto: LAK



ÖAAB-FCG-Kammerräte Eduard Zentner aus Irnding und Bernhard Scheier aus St. Blasen.

„Ihr habt es nicht immer leicht mit uns – aber wir sind fair“, so der bisherige Vorsitzende des LAK-Kontrollausschusses, Hermann Trestler (FSG). Die genaue Kontrolle der Kammer wurde gewürdigt, denn die drei bisherigen Mitglieder – Hermann Trestler, Isabella Kober und Heimo Kranzer – wurden wiedergewählt.

Die letzte Wahl des Tages – Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten in die Vollver-

sammlung des Österreichischen Landarbeiterkammertages, dem Gremium der bundesweiten Dachorganisation der Landarbeiterkammern – erfolgte wie auch alle Wahlen davor einstimmig. Als Delegierte wurden Präsident Christian Mandl, Vizepräsidentin Helga Bäck, Eduard Zentner, Bernhard Scheier, Isabella Kober, Erwin Guggi, Helmut Krivec (alle ÖAAB-FCG) und Vizepräsident Gerhard Kleinhofner (FSG) bestimmt. Die Ersatzdelegierten sind Herbert Telsner, Ernst Schruf, Karl Burgsteiner, Waltraud Hein, Heinrich Steppeler, Gertrude Tomantisch, Elisabeth Reiterer (alle ÖAAB-FCG) und Werner Gugganig (FSG).

Nach den Wahlen trug der bisherige Vorsitzende des Kontrollausschusses, Hermann Trestler, den Periodenbericht des Kontrollausschusses vor und stellte den Antrag auf Entlastung der Kammerführung. Dieser Antrag, der erste sachliche Beschluss der neu konstituierten Vollversammlung, wurde ohne Gegenstimme angenommen. Bei der Festsetzung der Kammerumlage und bei der Beschlussfassung über den Jahresvoranschlag für das Jahr 2013 zeigten sich die Mandatäre auch zum Abschluss der 113. Vollversammlung einig.



Der Vorstand der Landarbeiterkammer setzt sich weiterhin aus Vizepräsidentin Helga Bäck, Bernhard Scheier, Präsident Christian Mandl, Eduard Zentner und Vizepräsident Gerhard Kleinhofner zusammen.

Foto: Fischer

# Die neue Vollversammlung

Nach der Landarbeiterkammerwahl 2012 setzt sich die Vollversammlung der Kammer aus 18 Kammerrätinnen und Kammerräten der Fraktion ÖAAB-FCG und drei Kammerräten der FSG zusammen.

## ÖAAB-FCG



**Ing. Christian Mandl**  
geb. 1949  
Landwirtschaftsmeister  
Ankerstraße 47  
8054 Graz



**Klaus Jansenberger**  
geb. 1969  
Kontrollassistent  
Dr.-Pfaller-Allee 12/2  
8774 Mautern



**Ing. Heimo Wechselberger**  
geb. 1974  
Förster  
Alte Landstraße 12  
8120 Peggau



**Helga Bäck**  
geb. 1964  
Gärtnermeisterin  
Hahnhofweg 11  
8010 Graz



**Heimo Kranzer**  
geb. 1963  
Berufsjäger  
Schwaighof 203  
8913 Weng



**Elisabeth Reiterer**  
geb. 1989  
Assistentin der  
Geschäftsleitung  
Kitzelsdorf 8  
8454 Arnfels



**Ing. Eduard Zentner**  
geb. 1964  
Abteilungsleiter  
Altirdning 133  
8952 Irdning



**Gertrude Tomanitsch**  
geb. 1965  
Einzelhandelskauffrau  
Kranach 97  
8462 Gamlitz

## FSG



**Bernhard Scheier**  
geb. 1955  
Forstfacharbeiter  
Hinterbach 11  
8813 St. Blasen



**Alois Töglhofer**  
geb. 1958  
Verkäufer  
Obersaifen 146  
8225 Pöllau



**Gerhard Kleinhofer**  
geb. 1957  
Forstwirtschaftsmeister  
Grünauerstraße 16  
8630 St. Sebastian



**Isabella Kober**  
geb. 1957  
LWK-Angestellte  
Piberstraße 27  
8572 Bärnbach



**Karl Burgsteiner**  
geb. 1957  
Kfm. Angestellter  
Angerweg 1  
8753 Fohnsdorf



**Hermann Trestler**  
geb. 1954  
Forstfacharbeiter  
Hall 87a  
8911 Admont



**Herbert Telser**  
geb. 1967  
Landwirtschaftsmeister  
Hatzendorf 110  
8361 Hatzendorf



**DI Waltraud Hein**  
geb. 1958  
Abteilungsleiterin  
Neuhofen 94  
8983 Bad Mitterndorf



**Werner Gugganig**  
geb. 1964  
Forstfacharbeiter  
Stadl 154  
8862 Stadl/Mur



**Erwin Guggi**  
geb. 1957  
Fuhrparkleiter  
Steinberg 226  
8563 Ligist



**Heinrich Steppeler**  
geb. 1957  
Saatguttechniker  
Lindenweg 2/23  
8530 Deutschlandsberg



**Ernst Schruf**  
geb. 1953  
Schlosser  
Postwiese 1  
8692 Neuberg



**Ing. Helmut Krivec**  
geb. 1973  
Gewerkschaftssekretär  
Lamingfeldsiedlung F5  
8600 Bruck/Mur

Neu in die Vollversammlung gewählt wurden Ing. Heimo Wechselberger und Elisabeth Reiterer (beide ÖAAB-FCG), ausgeschieden sind Maria Wolf (Gärtnerin, ÖAAB-FCG) und Gottfried Ganser (Forstfacharbeiter, FSG).

# Wer zu spät fährt ...

Bei einer verzögerten Rückfahrt von einer Dienstreise aus privaten Gründen besteht kein Unfallversicherungsschutz.

**G**rundermäßig haben Dienstnehmer nach einem Arbeitsunfall oder einer Berufskrankheit Anspruch auf eine Versehrtenrente, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit dadurch mindestens 20 Prozent beträgt und mehr als drei Monate dauern wird. Dieser Anspruch besteht jedoch bei einem Arbeitsunfall nur dann, wenn der Unfall im Zuge der Ausübung der Dienstleistung, also bei Erbringung der Arbeitsleistung, geschieht. Nur dann besteht der Unfallversicherungsschutz.

Unter diesem Versicherungsschutz stehen auch Dienstreisen und der direkte Weg von und zur Arbeit. Bei der Heimfahrt von der Arbeit dürfen aber grundsätzlich nur minimale Umwege gemacht werden und keine großen zeitlichen Verzögerungen ein-



Foto: Kurt Michel/pixelio.de

treten. Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat erst kürzlich in einer diesbezüglichen Entscheidung den Anspruch auf Versehrtenrente abgewiesen. In diesem Fall war der Dienst-

nehmer zwar auf dem Heimweg von einer Dienstreise, fuhr jedoch nicht gleich nach den Geschäftsterminen nach Hause. Er traf sich nach den erledigten Geschäftsterminen

noch privat mit jemandem und trat erst Stunden später die Heimreise an, die mit einem folgenschweren Unfall endete.

MAG.<sup>A</sup> REGINA PÖLZL

## Die neue Auflösungsabgabe

**A**uflösungsabgabe – noch nie gehört? Das ist wenig überraschend, denn die „Auflösungsabgabe“ wurde erst mit dem 2. Stabilitätsgesetz 2012 eingeführt. Als Dienstnehmer muss man keine Angst haben, jetzt wieder einen Obolus ans Finanzamt entrichten zu müssen, denn diese Abgabe in Höhe von 110 Euro muss vom

Dienstgeber entrichtet werden. Das so eingenommene Geld aus der Auflösungsabgabe (Bundesabgabe) wird für die Arbeitsmarktpolitik verwendet.

Der Dienstgeber muss die Auflösungsabgabe bei bestimmten Arten der Beendigung eines arbeitslosenversicherungspflichtigen echten oder freien Dienstverhältnis-

ses ab dem 1. Jänner 2013 mit der Lohnabrechnung an die Gebietskrankenkasse abführen.

Die Auflösungsabgabe ist bei folgenden Arten der Beendigung eines Dienstverhältnisses zu entrichten:

- bei Zeitablauf (nach Befristungen) nach über sechs Monaten
- bei Arbeitgeberkündigung

- bei ungerechtfertigter Entlassung
- bei berechtigten vorzeitigen Austritten (ausgenommen Gesundheitsaustritte)
- bei einvernehmlicher Auflösung nach der Probezeit (außer es besteht ein Pensionsanspruch nach Regel-pensionsalter oder Sonder-ruhegeldanspruch)

MAG.<sup>A</sup> REGINA PÖLZL

# Geregeltes Schneetreiben

Die Schipisten werden in den letzten Jahren immer voller. Daher ist es wichtig, die FIS-Pistenregeln zu kennen und einzuhalten – gelten sie doch in allen Ländern.

Im Jahr 1967 wurden vom Internationalen Schiverband zehn Verhaltensregeln (FIS-Pistenregeln) beschlossen, die bis heute Gültigkeit haben. Um Unfälle auf den Pisten zu vermeiden, ist nach der ständigen Rechtsprechung jeder verpflichtet, sie zu kennen und sich daran zu halten – und die zehn FIS-Regeln gelten für alle Wintersportler.

Wer sich an diese zehn Regeln hält, kann sicher sein, dass er/sie sich richtig verhält. Dabei spielt es keine Rolle, ob man nun in einem österreichischen, deutschen, italienischen oder Schweizer Skigebiet dem Pistenspaß frönt. Die FIS-Pistenregeln gelten in allen Ländern und werden von der jeweiligen Rechtsprechung als Verhaltensmaßstab gewertet.

## Die zehn Pisten-Gebote

1. Rücksicht auf die anderen Schifahrer und Snowboarder: Jeder muss sich so verhalten, dass er keinen anderen gefährdet oder schädigt. Der Wintersportler ist dabei nicht nur für sein fehlerhaftes Verhalten, sondern auch für eine mangelhafte Ausrüstung verantwortlich.
2. Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise: Jeder muss auf Sicht fahren. Er muss seine Geschwindigkeit und seine Fahrweise seinem Können und den Ge-

*Die zehn FIS-Pistenregeln aus dem Jahr 1967 gelten auch heute noch für alle Wintersportler.*

*Foto: Daniel Stricker/  
pixelio.de*



lände-, Schnee- und Witterungsverhältnissen sowie der Verkehrsdichte anpassen. Ein Wintersportler muss in seinem Sichtbereich anhalten oder ausweichen können.

3. Wahl der Fahrspur: Der von hinten kommende Wintersportler muss seine Fahrspur so wählen, dass er vor ihm Fahrende nicht gefährdet. Vorrang hat der vorausfahrende Sportler.
4. Überholen: Überholt werden darf nur von oben oder unten, von rechts oder links, aber immer nur mit einem Abstand, der dem überholten Schifahrer/Snowboarder für alle seine Bewegungen genügend Raum lässt.
5. Einfahren und Anfahren: Jeder, der in eine Schiabfahrt einfahren oder nach einem Halt wieder anfahr-

ren will, muss sich nach oben und unten vergewissern, dass er dies ohne Gefahr für sich oder andere tun kann.

6. Anhalten: Jeder Schifahrer und Snowboarder muss es vermeiden, sich ohne Not an engen oder unübersichtlichen Stellen einer Abfahrt aufzuhalten. Ein gestürzter Schifahrer oder Snowboarder muss eine solche Stelle so schnell wie möglich freimachen.
7. Aufstieg und Abfahrt: Ein Sportler, der aufsteigt oder zu Fuß absteigt, muss den Rand der Abfahrt benutzen.
8. Beachten der Zeichen: Jeder muss die Markierung und die Signalisation beachten. Pisten werden nach ihrem Schwierig-

keitsgrad schwarz, rot, blau oder grün markiert.

*Anmerkung: In Österreich werden Pisten nach der ÖNORM S 4610 f markiert. Diese Norm besagt, dass blau markierte Schipisten (für Anfänger) grundsätzlich nicht mehr als 25 Prozent Gefälle aufweisen. Das Gefälle bei rot markierten Pisten (für Fortgeschrittene) beträgt nicht mehr als 40 Prozent Gefälle, steilere Pisten sind schwarz zu markieren (für Experten).*

9. Hilfeleistung: Bei Unfällen ist jeder Wintersportler zur Hilfeleistung verpflichtet.
10. Ausweispflicht: Jeder Sportler, ob Zeuge oder Beteiligter, ob verantwortlich oder nicht, muss im Falle eines Unfalles seine Personalien angeben.

# Umtausch und Gutscheine

**W**er kennt sie nicht, die berühmte Frage vor Weihnachten: Was soll ich nur schenken? Hat man diese Frage für sich geklärt, muss man hoffen, das ideale Geschenk erwischt zu haben. Hat man etwas daneben gegriffen, kann es passieren, dass auch der/die Beschenkte sich die eine oder andere Frage stellt: Kann man das Geschenk zurückgeben oder umtauschen? Wie lange ist der geschenkte Gutschein gültig? Kann der Gutschein auch in Bargeld abgegolten werden? Starten wir doch einen Versuch, einige dieser Fragen zu beantworten.

## Umtauschen: ja oder nein?

Entgegen der weitverbreiteten Meinung gibt es kein generelles Umtausch- bzw. Rückgaberecht. Einige Unternehmen räumen allerdings auf freiwilliger Basis solche Rechte ein und rühren damit auch in der Werbetrommel. Beim Umtausch kann anstatt der geschenkten Ware eine andere ausgesucht werden. Wird der Kaufpreis zurückerstattet, spricht man von Rückgabe. Damit dies möglich ist, verlangen aber beinahe alle Unternehmen, dass die Rechnung aufbewahrt wird. Weiters wird erwartet, dass die Ware unversehrt und in vielen Fällen auch noch original verpackt ist. Daher sollte bei der Geschenkejagd niemals vergessen werden, nach bestehenden Möglichkeiten zu fragen, sollte das Geschenk nicht gefallen oder passen. Damit man nicht Gefahr läuft,

etwas zu schenken, das nicht gefällt oder passt, greifen Herr und Frau Österreicher immer öfter zu Gutscheinen. Doch auch hier sind manche rechtlichen Aspekte oft unbekannt. Dass ein Gutschein nur im Kulanzwege in Bargeld abgegolten wird, ist vielen noch bewusst. Wussten Sie aber, dass ein Gutschein grundsätzlich 30 Jahre gültig ist? Nun werden Sie sich wundern, sind doch die meisten Gutscheine mit einer Gültigkeitsdauer, die wesentlich kürzer ist, versehen. Eine solche Verkürzung der Gültigkeitsdauer ist auch zulässig, allerdings darf die Frist nicht kürzer als zwei Jahre sein. Sollte diese Frist abgelaufen sein, kann das Unternehmen die Einlösung des Gutscheins verweigern. Der Kaufpreis des Gutscheins muss jedoch zurückbezahlt werden! Es ist jedoch immer empfehlenswert mit dem Unternehmen Kontakt aufzunehmen, wenn das Verfallsdatum des Gutscheins unliebsam nahe gerückt ist. So ist oft eine einfache Kulanzlösung möglich und man schont die Nerven, die dann ohnehin in der nächsten Vorweihnachtszeit belastet werden, wenn man sich wieder die Frage stellt: Was soll ich nur schenken?



Foto: Jorm Bork/pixelio.de

## FÖRDERUNGEN DURCH IHRE LAK

### WOHNRAUMSCHAFFUNG

**Nicht rückzahlbare Beihilfen** je nach Einkommen in der Höhe von € 4.400,-, € 5.850,- oder € 7.300,-.

**Zinsfreie Darlehen** je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.300,- oder € 8.700,-.

### INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

#### Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.500,-;
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.200,-.

### WOHNRAUMAusGESTALTUNG

**Zinsfreie Darlehen** in der Höhe von € 5.000,-.

### UMWELTMASSNAHMEN

#### Zinsfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.300,-;
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.300,-.

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für einen Zeitraum von 10 Jahren bzw. für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

### BERUFS- UND -FORTBILDUNG

#### Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung anlässlich der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- + € 50,- pro Kind;
- für die Aus- und Fortbildung von Kammerzugehörigen (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-;
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die LAK Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten. (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-);
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-.

### NOTSTANDSHILFEN

**Nicht rückzahlbare Beihilfen** in der Höhe von € 73,- bis € 730,-.

### EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE BERUFSTREUE

Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren.

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes, Ref. Martha Strohmeier, Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Homepage [www.landarbeiterkammer.at/steiermark](http://www.landarbeiterkammer.at/steiermark)



INA

# Bildungsinitiative der Landarbeiterkammer

LQ Wk  
Lehrerzentrale  
Qualität in der  
Weiterbildung für  
Kernkompetenzen  
AnSoSe®  
Qualitätszertifikat bis 28.09.2015



## Gartenparadiese am Lago Maggiore und Gardasee

Fachreise nach Oberitalien mit Ausflug in die Schweiz, 4. bis 7. April 2013



Die Villa Taranto mit über 500 Rhododendron-Arten

Foto: Villa Taranto

### Programm:

**Donnerstag:** 5.00 Uhr Abfahrt von Graz (Pkw-Abstellmöglichkeit), Zustiege entlang der Südautobahn (A2) möglich. Fahrt über Klagenfurt und Udine an den **Gardasee**. Mittagspause. Fahrt zum **Botanischen Garten von André Heller**, den er selbst „eine Florasammlung von Weltgegenden“ nennt. Auf 10.000 m<sup>2</sup> findet man in diesem Paradiesgarten nicht nur ca. 3.000 Pflanzenarten aus allen Kontinenten und Klimazonen der Welt, sondern auch kleine Bäche, Wasserfälle und Seen sowie zahlreiche Kunstwerke und Skulpturen verschiedener Künstler. Besonders sehenswert ist die Frühjahrsblüte der Azaleen.

Weiterfahrt an den **Lago Maggiore**. Beziehen der Zimmer im \*\*\*\*-**Hotel Villa Paradiso**, das nur durch eine Straße vom Seeufer getrennt ist. Vom Speisesaal aus genießen Sie einen herrlichen Blick auf den See. Die Küche ist auf italienische und piemontesische Gerichte spezialisiert. ÜN u. AE im Hotel.

**Freitag:** Kurzer Besuch eines **Wochenmarktes**. Danach Fahrt in die Schweiz, wo Sie die **Baumschule Eisenhut** besichtigen. Mit etwas Glück wird der Besitzer selbst eine Einführung machen. Die unglaublich reichhaltig sortierte Baumschule am Lago Maggiore ist vor allem auf Magnolien- und Kamelien spezialisiert, bietet aber auch Zitruspflanzen und Baumpäonien. Dem Baumschulist Otto Eisenhut wird nachgesagt, dass er Samen von „Mutterpalmen“ in der kalten Magadino-Ebene und auch weit oben in den Bergen für seine Nachzuchten sammelt.

### Leistungen:

- alle Busfahrten lt. Programm mit einem Komfortreisebus der Fa. Pecnik mit WC, Klimaanlage, Bordküche
- 3 Nächtigungen mit Frühstück im \*\*\*\*-Hotel Villa Paradiso, direkt am Lago Maggiore, im DZ mit Bad/Dusche/WC
- 2x Abendessen im Hotel
- 1x viergängiges Abendessen mit Weinverkostung in einer Weinkellerei oder einem Agriturismo
- 1x Mittags-Imbiss mit Olivenölverkostung
- Eintritt André-Heller-Park
- Führung Baumschule Eisenhut
- Eintritt & Führung Parco Botanico del Gambarogno & Transfer mit Kleinbussen zum/vom Park
- Schifffahrt mit Privatboot Stresa – Isola Bella – Isola Pescatori – Stresa
- Eintritt & Führung Borromeo-Palast sowie Gartenanlage auf der Isola Bella
- Eintritt & Führung Botanischer Garten Villa Taranto
- Eintritt Ölmuseum in Bardolino
- italienische Kurtaxe
- örtliche deutschsprechende Fach-Reiseleitung für einen ganzen Tag
- Reisebegleitung: Fr. Vizepräs. Helga Bäck, Gärtnermeisterin, & Fr. Mag. Heidi Kinast, INA

Am Nachmittag lernen Sie seinen prachtvollen **Botanischen Garten Gambarogno** kennen, der auf einer Hügelterrasse liegt, eingebettet zwischen zwei Bächen. Hier hat Otto Eisenhut mit viel Liebe und Geschick auf über 17.000 m<sup>2</sup> tausende farbig blühender Pflanzen gezogen: an die 950 Arten Kamelien, 450 verschiedene Magnolien-Mutterpflanzen – einige sind bereits über 8 bis 10 m hoch – Azaleensorten, Rhododendren und Pfingstrosen; dazwischen wachsen Efeu, Kiefern, Wacholdergebüsch und andere zum Teil seltene europäische und exotische Nadelbäume. Für 2013 ist die Kamelien- und Magnolienblüte ab 2. April vorausgesagt! Geführte Besichtigung des Gartens, voraussichtlich durch Otto Eisenhut selbst. Rückfahrt nach Stresa. ÜN u. AE im Hotel.

**Samstag:** Schifffahrt von Stresa auf die **Isola Bella**, zu Deutsch „Schöne Insel“. Die Insel galt bereits im 18. Jahrhundert als eines der Weltwunder. Sie besichtigen den frühbarocken **Borromeo Palast**, in dem seinerzeit große Feste und Theaterauf-



Sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückreise steht ein Stopp am Gardasee auf dem Programm. Foto: Nusseck/pixelio.de



Auf der INA-Gartenreise wird man auch eine artenreiche Blütenpracht – wie diese Kamelien – zu sehen bekommen. Foto: Gadis

fürhungen für den europäischen Adel stattfanden, und dessen prächtigen **Barockgarten**, der in zehn Terrassen ansteigt. Er bildet das eigentliche Juwel der Insel und ist ein Prototyp eines italienischen frühbarocken Gartens. Hier gedeihen Rosen, Lilien, Malven, Oleander, Eiben und Zypressen, dazwischen stolzieren weiße Pfauen, die immer wieder Räder schlagen. Weiterfahrt mit dem Boot auf die **Isola dei Pescatori**. Freizeit zum Mittagessen. Anschließend Bootsfahrt zurück nach Stresa.

Am Nachmittag Führung durch den berühmten **Botanischen Garten der Villa Taranto** mit über 500 verschiedenen Rhododendron-Arten. Die Parkgestaltung vereinigt Ideen des englischen Gartens mit Prinzipien der italienischen Gartenbaukunst. Dem Besucher bietet sich ein üppig blühender Garten mit verschiedenen Pflanzenarten.

Danach geht es mit dem Bus Richtung Süden in die ersten Weinregionen Norditaliens zu einem typischen **Abendessen mit Weinverkostung** in einem Weinkeller oder einem Agriturismo – dem Pendant zu unserem „Urlaub am Bauernhof“. Wenn Zeit bleibt, besichtigen Sie vorher noch die Weinkellerei. Rückfahrt ins Hotel. ÜN im Hotel.

**Sonntag:** Heimreise. Am Gardasee besuchen Sie ein **Olivengölmmuseum**. Ölverkostung und kleiner Imbiss. Rückfahrt in die Steiermark. Ankunft in Graz am späten Abend.

**Programm- und Hoteländerungen vorbehalten.**

**Pauschalpreis p. Pers. im DZ** (bei mind. 45 Pers.) € 490,-, Einbettzimmerzuschlag € 73,-, Aufpreis p. Pers. bei mind. 40 Pers./35 Pers. € 20,-/40,-, Storno- & Reiseversicherung p. Pers. € 20,-

## ANMELDEABSCHNITT

Bitte einsenden an: Steirisches Raiffeisen Reisebüro, **z.H. Fr. Umfer**, Kaiserfeldgasse 11, 8010 Graz  
oder faxen an: 0316/8036-941, Tel. 0316/8036-3551; E-Mail: umfer@raiffeisenreisebuero.at – **Anmeldeschluss: 8. Februar 2013**

Vor- & Zuname (1. Pers.): \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Vor- & Zuname (2. Pers.): \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Handynummer: \_\_\_\_\_ Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Hiermit melde ich oben angeführte Teilnehmer verbindlich für die Reise „**Gartenparadiese am Lago Maggiore & Gardasee**“ von 4. bis 7. April 2013 um € 490,- pro Person im Doppelzimmer an.

Mindestteilnehmerzahl: 45 Personen; zwischen 35 und 45 Personen € 40,-, zwischen 40 und 44 Personen € 20,- p. P. Aufzahlung

Ich möchte:  ein Doppelzimmer  ein Einbettzimmer, Aufzahlung: € 73,-

eine Reisestorno- und -krankenversicherung, Aufzahlung: € 20,- p. P.

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

# INQ Bildungsprogramm – Jänner und Februar 2013

## ARBEITSRECHT & INTERESSENVERTRETUNG

### Holen Sie sich Steuergeld zurück!

#### Tipps zur Arbeitnehmer-Veranlagung



Foto: Arno Bachert/pixelio.de

**ReferentInnen:** ExpertInnen Finanzamt

#### Termine und Orte:

Dienstag, **15. Jänner 2013**, 18.30 bis 20.30 Uhr, Frischehof Robier, Im Lagerfeld 11, 8430 **Leibnitz**

Dienstag, **22. Jänner 2013**, 18.30 bis 20.30 Uhr, Landarbeiterkammer Steiermark, Raubergasse 20, 8010 **Graz**

Donnerstag, **31. Jänner 2013**, 18.30 bis 20.30 Uhr, Gh. Zechner, Bundesstraße 20, 8770 **St. Michael i. d. Oberstmk.**

**Anmeldeschluss:** 8. bzw. 17. Jänner 2013

Steuergeld, das Sie zu viel bezahlt haben, können Sie sich mittels Arbeitnehmerveranlagung wieder zurückholen – auch rückwirkend für die letzten fünf Jahre. Einmal erprobt ist auch die Abwicklung über Finanzonline einfach handhabbar. Holen Sie sich dazu Tipps von ExpertInnen.

#### Inhalte:

- Grundsätzliche Informationen zum Ausfüllen der Formulare und Tipps zur AN-Veranlagung
- Absetzbeträge, Sonderausgaben, Werbungskosten, Berücksichtigung berufsspezifischer Ausgaben

### Informationsabende

#### zum Kollektivvertrag für Arbeitnehmer/innen des Gartenbaus und der Baumschulen

**ReferentInnen:** Mag.<sup>a</sup> Regina Pözl (Rechtsreferentin LAK Steiermark); Alois Karner (Sekretär der Gewerkschaft PRO-GE)

#### Termine und Orte:

Montag, **21. Jänner 2013**, 18.30 Uhr, Gh. Zechner, Bundesstraße 20, 8770 **St. Michael i. d. Oberstmk.**

**Anmeldeschluss:** 7. Jänner 2013

Montag, **28. Jänner 2013**, 18.30 Uhr, Bildungszentrum Raiffeisenhof (Steiermarkhof), Krottendorferstraße 81, 8052 **Graz**

**Anmeldeschluss:** 14. Jänner 2013

#### Inhalte:

- Was regelt der Kollektivvertrag?
- Aktuelle Neuerungen aus dem Arbeitsrecht und dem Kollektivvertrag, Gehaltssätze 2013
- Arbeitszeit, Überstundenregelungen, Entlohnung, Urlaub und Arbeitnehmerschutz
- Gelegenheit zur Behandlung individueller Fragen (auch in Einzelberatung)

Für Einzelanfragen ist auch der regional verantwortliche Kammersekretär der LAK Steiermark für Sie anwesend.

### Aktuelle Brennpunkte der Betriebsratsarbeit – Betriebsräteforum



Foto: Daniel Stricker/pixelio.de

**ReferentInnen:**

**MR Ing. Ignaz Knöbl**

Leiter der Abt. II/6 Koordinierung der ländlichen Entwicklung im Lebensministerium

**Mag.<sup>a</sup> Michaela Höfer**

Arbeitspsychologin, Klinische und Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin, Geschäftsführerin von research-team

**Mag.<sup>a</sup> Regina Pözl**

Rechtsreferentin der LAK Steiermark

**Bernd Chibici**

Medien- und Kommunikationsberater, Autor des Bestsellers „Alle reden, keiner hört zu“

**Zielgruppe:** BetriebsrätInnen und PersonalvertreterInnen inkl. Ersatzmitglieder land- und forstwirtschaftlicher Betriebe

**Termin:** 13. Februar 2013, 9 bis 16 Uhr

**Ort:** Hotel Brücklwirt, Leobner Straße 90, 8712 Niklasdorf

**Anmeldeschluss:** 30. Jänner 2013

Impulsvorträge und Workshops zu den Themen:

#### Die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums im Rahmen der GAP ab 2014

Das zukünftige EU-Förderprogramm der ländlichen Entwicklung – Einblicke in die Mitwirkungsmöglichkeiten der Interessenvertretung.

**Beruf als Energiequelle – wie man mit schwierigen Aufgaben wächst:** Wie man trotz Herausforderungen gestärkt aus erhöhten Beanspruchungszeiten hervorgeht und Energie auch aus schwierigen Situationen mitnimmt.

**Neuerungen aus dem Arbeits- und Sozialrecht:** Gesetzesänderungen, die für BelegschaftsvertreterInnen relevant sind.

**Erfolgsfaktor Aufmerksamkeit:** Erfahren Sie von einem Medienprofi alles über die Gesetze der Aufmerksamkeit und wie man sie nützt.

Vernetzung mit den BetriebsratskollegInnen sowie Verleihung des **3. LAK-Betriebsräte-Preises**. Detailsinladung ergeht an die BelegschaftsvertreterInnen!

## FACHLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG

**Gesundheit, Verkehrs- und Umweltsicherheit****Modul 5 der gesetzlichen Berufskraftfahrerweiterbildung**

**Referent:** Experte ÖAMTC  
**Termin:** 14. Februar 2013, 8 bis 16 Uhr  
**Ort:** ÖAMTC-Fahrsicherheitstrainingszentrum Lebring  
**Anmeldeschluss:** 27. Jänner 2013  
**Kosten\*:** mit eigenem Lkw € 75,-; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 50,-



\* über das Wirtschaftsressort Land Steiermark förderbar, Infos und Anträge bei INA

**Inhalte:**

Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz; Ergonomie; Kontrolle der Exekutive; Schlepperwesen; Unternehmerpflichten; Qualitätsmanagement; Notfälle im Transportwesen.

**Ladungs-sicherung Lkw****Modul 3 der gesetzlichen Berufskraftfahrerweiterbildung**

**Referent:** Experte ÖAMTC  
**Termin:** 15. Jänner 2013, 8 bis 16 Uhr  
**Ort:** ÖAMTC-Fahrsicherheitstrainingszentrum Kalwang  
**Anmeldeschluss:** 2. Jänner 2013  
**Kosten\*:** mit eigenem Lkw € 195,-; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 130,-



\* über das Wirtschaftsressort Land Steiermark förderbar, Infos und Anträge bei INA

**Inhalte:**

Steigerung der Sicherheit im Bereich Ladungs-sicherung; rechtliche Grundlagen; physikalische Grundlagen; Transportmittel; Arten der Ladungs-sicherung und praktische Übungen.

**Neues aus der Forsttechnik**

Foto: FAST Pichl

Kooperationsveranstaltung FAST Pichl und Bildungsinitiative INA  
**Referenten:** Ing. Erwin Pusterhofer (FAST Pichl) und ExpertInnen  
**Termin:** Mittwoch, 23. Jänner 2013, 9 bis 17 Uhr  
**Ort:** Forstliche Ausbildungsstätte Pichl, Rittisstraße 1, 8662 Mitterdorf/Mürztal  
**Kosten:** € 50,- (Preisänderungen vorbehalten, gefördert aus Mitteln der EU, des Bundes und Land Stmk.)  
**Anmeldeschluss:** 2 Wochen vorher  
**Anmeldung:** FAST Pichl, Tel.: 03858-2201-0; E-Mail: helga.wochinz@lk-stmk.at

**Inhalte:**

Welche Möglichkeiten der Verbesserung der Arbeitsabläufe in der teil- und hochmechanisierten Holzernte gibt es noch? Ist „Multistemming“ die Zukunft in der Erstdurchforstung? Rechnet sich Seilung Ganzbaum bergab?

Das Seminar beleuchtet Möglichkeiten der Arbeitsoptimierung und Arbeitseffizienz sowie Aspekte der Arbeitssicherheit und dem Arbeitsrecht. Weiters wird die Veranstaltung mit Vorführungen von technischen Neuheiten in der Praxis ergänzt.

**Führen von Hubstaplern**

Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

**Referent:** Dipl.-Ing. Hannes Riediger, Ziviltechniker  
**Termin:** Donnerstag, 24. bis Freitag, 25. Jänner 2013, je 8 Uhr bis 18 Uhr; Samstag 26. Jänner 2013, 8 bis ca. 16 Uhr  
**Ort:** Fa. Jungheinrich Austria GmbH, Hans-Thalhammer-Straße 40, 8501 Lieboch  
**Kosten:** € 350,-; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit € 235,-



**Anmeldeschluss:** 10. Jänner 2013

**Inhalte:**

Allgemeine Voraussetzungen, Rechtsvorschriften; Normen; Hubstaplerbauarten; Mechanik und Lasttransport; allgemeiner Fahrbetrieb; Bauteile eines Staplers; Grundbegriffe der Mechanik und Elektrotechnik; Wartung eines Staplers; Prüfungen; Lagerungen; Verhalten bei Unfällen; Sicherheitseinrichtungen.

Nach Abschluss der Prüfung erwerben Sie mit diesem Kurs den Fachkenntnisnachweis zum Führen von Hubstaplern (Staplerschein).

### Intensivfahrtraining Pickup mit Anhänger



**Referent:** Experte ÖAMTC  
**Termin:** Dienstag, 5. Februar 2013, 8 bis 16 Uhr  
**Ort:** ÖAMTC-Fahrsicherheitstrainingszentrum Kalwang  
**Kosten** mit eigenem Fahrzeug: € 190,-; für ArbeitnehmerInnen der Land- und Forstwirtschaft AUVA gefördert € 155,-; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit: € 104,-; ohne AUVA-Förderung € 127,-



**Anmeldeschluss:** 22. Jänner 2013

Theorie und Praxis für die sichere Fahrt mit dem Pickup mit Anhänger:

Richtiger Ablauf An- und Abhängen; Überprüfung des Beladezustandes; Ermitteln der Stützlast; Training spezieller Fahrsituationen mit Anhänger.

### Transporterfahrtraining mit Anhänger



**Referent:** Experte ÖAMTC  
**Termin:** Dienstag, 26. Februar 2013, 8 bis 16 Uhr  
**Ort:** ÖAMTC-Fahrsicherheitstrainingszentrum Lebring  
**Kosten** mit eigenem Fahrzeug: € 190,-; für ArbeitnehmerInnen der Land- und Forstwirtschaft AUVA gefördert € 155,-; für LAK-Mitglieder bei beruflicher Verwertbarkeit: € 104,-; ohne AUVA-Förderung € 127,-



**Anmeldeschluss:** 12. Februar 2013

Der Kleintransporter unterscheidet sich in einigen wesentlichen Punkten vom Pkw. Diese Unterschiede haben bedeutende Auswirkungen auf den Bremsweg, die Kurvenstabilität und das Kippverhalten des Fahrzeugs. In dem Training bekommen Sie das richtige Gefühl vermittelt für das sichere und fehlerfreie Lenken eines Kleintransporters mit Anhänger.

**Inhalte:**

- Theorieteil und praktischer Teil zu richtigem Ablauf beim An- und Abhängen, Überprüfung vor der Fahrt, während und nach der Fahrt
- Feststellen und Überprüfung Beladezustand
- Stützlast, Geschicklichkeitsübungen (Slalom, Befahren von Serpentina, Zurückschieben)

## BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG & ARBEITNEHMERSCHUTZ

### Fit im Job – Tipps für Ihre Gesundheit



Foto: ©twinlili/pixelio.de

**Referentinnen:**  
**Mag.<sup>a</sup> Barbara Maurer**  
 Sportwissenschaftlerin, Gesundheitspädagogin;  
**Johanna Mandl MSc**  
 Dipl.-Gesundheits- und Krankenschwester,  
 Pflegemanagerin, Masterlehrgang für Coaching  
 und Organisationsentwicklung, beide Expertinnen  
 für Burn-out-Prävention und Stressmanagement  
 bei Work-Life-Balance GmbH  
**Termin:** Dienstag, 22. Jänner 2013, 9 bis 17 Uhr  
**Ort:** Bildungszentrum Raiffeisenhof (Steiermark-  
 hof), Krottendorferstraße 81, 8052 Graz  
**Kosten:** € 90,-  
**Anmeldeschluss:** 8. Jänner 2013

Das Programm zielt darauf ab, ein Bewusstsein für derzeitige psychische und körperliche Belastungen zu schaffen und zeigt Möglichkeiten diesen Belastungen entgegenzuwirken. Es liefert praktische Übungen für den Berufsalltag und für zu Hause, um die persönliche Gesundheit zu fördern.

**Inhalte:**

- Persönliche Stressanalyse, Erkennen der inneren Antriebe
- Möglichkeiten zur Stressbewältigung
- Erlernen von Entspannungstechniken
- Wichtigkeit und Auswirkung einer gesunden Ernährung am Arbeitsplatz
- Wahrnehmung und Optimierung der eigenen Bewegungsabläufe, Ausgleichsübungen
- Verbesserung der Koordination durch Koordinationstest und Koordinationstraining
- Aktive Kurzpausengestaltung – Wie kann ich gut Energie tanken?

## Betriebliche Gesundheitsförderung – Möglichkeiten und Nutzen



Foto: ©KathrinAntrak/pixelio.de

### Referentin:

#### Johanna Mandl MSc

Dipl.-Gesundheits- und Krankenschwester, Pflegemanagerin, Masterlehrgang für Coaching und Organisationsentwicklung, Expertin für Burn-out-Prävention und Stressmanagement bei Work-Life-Balance GmbH

**Termin:** Montag, 11. Februar 2013, 9 bis 17 Uhr

**Ort:** Bildungszentrum Raiffeisenhof (Steiermarkhof), Krottendorferstraße 81, 8052 Graz

**Kosten:** € 90,-

**Anmeldeschluss:** 28. Jänner 2013

Durch Betriebliche Gesundheitsförderung kann langfristig eine Erhöhung des Wohlbefindens, der Arbeitszufriedenheit und der Lebensqualität erreicht werden. In diesem Seminar werden Informationen und viele praktische Methoden vermittelt, die Möglichkeiten in Betrieben aufzeigen, um die Arbeitsfähigkeit der MitarbeiterInnen zu verbessern bzw. zu erhalten.

### Inhalte:

- Fachliche Inputs zum Thema „Betrieblicher Gesundheitsförderung“
- Gesundheitsbewusstsein, Analyseinstrumente
- Einflussfaktoren auf die Arbeitsfähigkeit
- Praktische Beispiele zur Erhaltung und Verbesserung der Arbeitsfähigkeit

**Bildungsinitiative INA, Mag.<sup>a</sup> Heidi Kinast, per Adr. Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz, Tel.: 0316/83 25 07-11 oder 0664/88 46 25 37, E-Mail: office@ina.lak-stmk.at**

**Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website [www.lak-stmk.at/ina](http://www.lak-stmk.at/ina)**

# Ein Fest der Qualität



Bildungsinitiative INA der Steiermärkischen Landarbeiterkammer mit Ö-Cert ausgezeichnet

Am 6. Dezember 2012 lud das Bildungsnetzwerk Steiermark in die Orangerie in den Grazer Burggarten. Zum „Fest der Qualität in der Erwachsenenbildung“ waren jene Bildungseinrichtungen eingeladen, die sich in den letzten zwei Jahren dem Qualitätsentwicklungsprozess durch LQW (Lernerorientierte Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung) unterzogen hatten. Die Einführung dieses Qualitätsmanagement-Systems war für viele Einrichtungen ein anspruchsvoller, arbeitsintensiver aber auch lohnender Weg. Der erfolgreiche Abschluss wollte gebührend anerkannt und gefei-

ert werden. Durch die Initiative des Bildungsnetzwerkes Steiermarks wurden die Testierungskosten für die Einrichtungen von Bund und Land gefördert.

Regina Barth vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Bildungs-Landesrätin Elisabeth Grossmann und Sigrid Harp von der Testierungsagentur ArtSet® gratulierten der INA-Bildungsverantwortlichen Heidi Kinast zur erfolgreichen LQW-Testierung. Alle betonten den hohen Stellenwert, den Qualitätsentwicklung in den steirischen Erwachsenenbildungseinrichtungen hat.

Das LQW-Testat war für die Bildungsinitiative INA gleich-

zeitig die Voraussetzung für den Erhalt des Ö-Cert-Zertifikates (österreichweites Qualitäts-Gütesiegel für Erwachsenenbildungseinrichtun-

gen). Die Bildungsinitiative INA der Stmk. Landarbeiterkammer wurde somit in das Verzeichnis der Ö-Cert-Qualitätsanbieter aufgenommen.



*Sigrid Harp (ArtSet®) und Landesrätin Elisabeth Grossmann gratulierten der INA-Bildungsbeauftragten Heidi Kinast zur erfolgreichen Testierung.*  
Foto: Wolf Stuhlhofer

# Eine gesunde Investition – Betriebliche Gesundheitsförderung

Wie man Krankheitstage senken, Kollegen motivieren und die Ressourcen zur Arbeitsfähigkeit im Unternehmen in Balance bringen kann? Betriebliche Gesundheitsförderung macht es möglich.

Globalisierung, neue Technologien, der wachsende Dienstleistungssektor und die immer älter werdende Arbeitnehmer/innen zeigen, dass wir uns derzeit in einem Wandel in der Arbeitswelt befinden. Zukünftig wird es für die Unternehmen immer wichtiger werden, qualifizierte, motivierte und vor allem gesunde MitarbeiterInnen zu haben und diese auch zu halten. Betriebliche Gesundheitsförderung unterstützt sowohl Arbeitnehmer/innen als auch Arbeitgeber/innen dabei, sich dieser Herausforderung zu stellen.

*Ein gesunder Lebensstil liegt in der Verantwortung eines jeden Einzelnen – aber auch der Dienstgeber kann mit gezielten Maßnahmen viel zur Gesundheit seiner Mitarbeiter/innen beitragen.*

*Foto: Paulwip/pixelio.de*



## BGF & BGM – was ist das?

**Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)** ist eine moderne Unternehmensstrategie und zielt darauf ab, durch zahlreiche Maßnahmen die Gesundheit der Mitarbeiter zu verbessern. So wird das Sozial- und Humankapital im Unternehmen gestärkt und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz gesteigert. Gesunde und motivierte Mitarbeiter sind schließlich die größte Ressource eines Unternehmens. BGF setzt an zwei Seiten an: Einerseits liegt es in der Eigenverantwortung jedes Einzelnen, auf seine Gesundheit zu achten, andererseits können Unternehmen durch die Schaffung von gesundheitsförderlichen Ar-

beitsabläufen und Arbeitsplätzen aktiv darauf einwirken.

BGF erfolgt meist im Rahmen von Gesundheitsprojekten und wird zur Nachhaltigkeit bei Projektabschluss in **Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)** übergeleitet. Dabei müssen die BGM-Prinzipien der Luxemburger

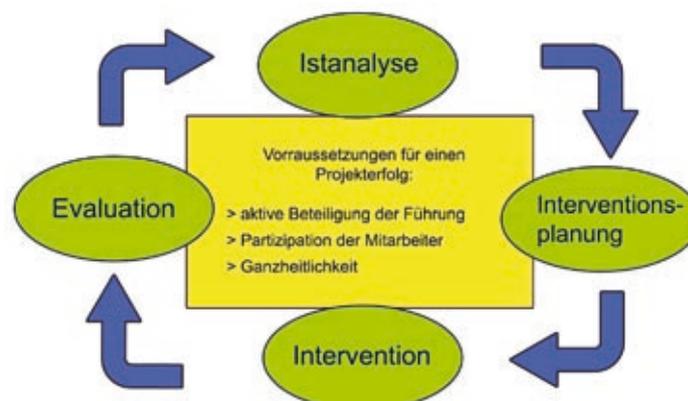
Deklaration erfüllt sein. Diese beinhalten das Projektmanagement, die Beteiligung der Mitarbeiter/innen, ein ganzheitliches Gesundheitsverständnis und die Unterstützung durch die Führungskräfte. Ihr Verhalten beeinflusst das Wohlbefinden, die Leistungsfähigkeit, die Motivation, die Arbeitszufriedenheit

und die Gesundheit der Mitarbeiter/innen.

Der Ablauf der Projekte erfolgt nach dem Kreislauf: Istanalyse, Interventionsplanung, Intervention, Evaluation, Istanalyse ...

## Externe Unterstützung

BGM stellt eine große Herausforderung dar. Daher ist es ratsam, Unterstützung von externen Beratungsunternehmen in Anspruch zu nehmen. So haben etwa die Österreichischen Bundesforste BGF bereits im Betrieb als Führungsinstrument integriert und dafür auch einen Gesundheitspreis erhalten. Für den Erfolg der arbeitsplatzbezogenen und persönlichen Verhaltensänderungen spielte vor allem die gute Zusam-



menarbeit mit dem Betriebsrat eine große Rolle.

Ein Unternehmen, das seit mehreren Jahren Betriebe bei der Umsetzung von BGF unterstützt, ist die **Work-Life-Balance GmbH**. Im Rahmen solcher Projekte gibt es zahlreiche Methoden zur Gesundheitsförderung. Dabei versucht man, sowohl körperlichen als auch psychischen Belastungen entgegenzuwirken. Zum Beispiel werden **Gesundheitszirkel** durchgeführt um gemeinsam mit den Mitarbeiter/innen Probleme am Arbeitsplatz aufzuzeigen, Lösungsvorschläge zu erarbeiten und daraus Maßnahmenpläne zu erstellen.

Work-Life-Balance bietet auch **Heartman-Messungen** an, welche vorwiegend von Führungskräften in Anspruch genommen werden. Dabei werden die Belastungs- und Erholungsfähigkeit mittels 24-Stunden-EKG gemessen. In einem Auswertungsgespräch mit einem Arbeitspsychologen werden dann Tipps zur Verbesserung des Lebensstils gegeben, um so psychischen Belastungen entgegenwirken zu können. Gemeinsam mit Sportwissenschaftlern werden auch **Ergonomie-Programme** angeboten, um die Arbeitshaltungen der Mitarbeiter/innen zu verbessern. Kurzpausen- und Entspannungsübungen spielen dabei eine wichtige Rolle und kommen mittlerweile in einigen Unternehmen sogar schon in Besprechungen zum Einsatz. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit werden in der Belegschaft von Unternehmen **Bewegungsakteure** ausgebildet, die als Motivatoren dienen und ihr Wissen zu verschiedenen Übungen an die Kolleginnen und Kollegen weitergeben.

Lehrlingssport bietet sich an, um Jugendliche zu mehr Bewegung zu motivieren und

durch zahlreiche Informationen die Basis für ein Gesundheitsbewusstsein zu schaffen. Es können Workshops (z.B. Burn-out-Prävention, Ernährungsworkshops, Kommunikationstrainings oder Stress- und Selbstmanagement) besucht werden.

## Welchen Nutzen bringt nun BGF?

- Gesteigertes Wohlbefinden am Arbeitsplatz
- Sensibilisierung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins
- Verringerung von Krankenständen
- Reduktion gesundheitlicher Risikofaktoren
- Verbessertes Führungsverhalten
- Positiver Return of Invest
- Effizienzsteigerung im Unternehmen durch verbesserte Arbeitsabläufe



fit2work ist ein Programm, das die Dienstnehmer/innen in Betrieben aller Größen bei der Erhaltung und Verbesserung der Arbeitsfähigkeit unterstützen soll. Es befasst sich mit den Themen persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, den eigenen Werten und Motivation. Neben der Gestaltung von gesunden Arbeitsplätzen spielt auch hier die persönliche Gesundheit eine besondere Wichtigkeit. Psychische Erkrankungen sind auf dem Vormarsch und sind oft Ursache für geminderte Arbeitsfähigkeit. Hier ist es nötig, rechtzeitig anzusetzen und erste Anzeichen und kontraproduktive Umfeldfaktoren zu erkennen. fit2work ist eine Initiative der österreichischen Bundesregierung und wird aus Mitteln

vom AMS, der GKK, der Pensionsversicherung, der AUVA und dem Bundessozialamt finanziert.

Ziel ist es, aufgrund der im Arbeits- und Gesundheitsgesetz festgelegten Paragraphen zum Erhalt der Arbeits- oder Erwerbsfähigkeit beizutragen und die Entwicklung und Festigung einer gesundheitsförderlichen Arbeitswelt zu unterstützen. Der Ablauf des Projektes erfolgt in mehreren Phasen, wobei die Dauer der Beratung (zwischen ein bis drei Jahre) von der Unternehmensgröße abhängt. Der besondere Vorteil dabei ist, dass damit auch eine neue Verordnung zur Erhebung der arbeitspsychologischen Belastung abgedeckt werden kann. Die Beratung selbst ist kostenlos.

### Kontakt für weitere Infos

Susanna Reisinger, MAS  
susanna.reisinger@betriebsberatung-  
fit2work.at

Im Programm der Bildungsinitiative INA können Sie im Jänner und Februar 2013 zwei Seminarangebote zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz nützen (siehe Seite 14 und 15).



Die richtige Balance macht es aus – vor allem bei einer hohen Belastung im Beruf.

Foto: Paul Stricker/pixelio.de

## Neues Stmk. Pflanzenschutzmittelgesetz 2012

# Was ist zu beachten?



Foto: Lemken

Das Steiermärkische Pflanzenschutzmittelgesetz 2012 regelt die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln, dient der Verminderung der Auswirkungen auf den Menschen sowie die Umwelt und fördert den integrierten Pflanzenschutz. Das Ziel: eine nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln.

### Die wichtigsten Änderungen

Jede Person, die im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit Pflanzenschutzmittel (PSM) verwendet, wird ab 26. November 2015 eine Ausbildungsbescheinigung benötigen, um ab der Saison 2016 die üblichen PSM überhaupt erwerben zu können. Als Bedingung muss neben dem Nachweis der Sachkundigkeit auch die Verlässlichkeit (keine einschlägigen Vorstrafen) mittels Eigenerklärung nachgewiesen werden.

Wer die Ausbildungsbescheinigung ab 1. März 2013 bis zum 25. November 2013 bei der Bezirksverwaltungsbe-

hörde beantragt, braucht bei nachgewiesener Sachkundigkeit keinen weiteren Kurs (Ausnahme Ergänzungskurs bei „kleiner Sachkundigkeit“) besuchen. Die Kosten für die Ausbildungsbescheinigung werden voraussichtlich 40 bis 45 Euro betragen.

Wer diese Frist versäumt und seine Ausbildung nicht innerhalb der letzten drei Jahre abgeschlossen hat, muss einen Fortbildungskurs im Ausmaß von fünf Stunden nachweisen.

Zum **Nachweis der Sachkundigkeit** hat sich dazu (fast) nichts geändert.

Sämtliche landwirtschaftlichen Ausbildungen, die auch schon bisher zum Erreichen der Sachkundigkeit gedient haben (20-Stunden-Ausbildungskurs, Abschluss einer landwirtschaftlichen Fachschule und höher oder eine abgeschlossene land- und forstwirtschaftliche oder einschlägige gewerbliche Berufsausbildung), gelten als Nachweis. Für die Anerkennung von anderen Ausbildungen ist die Stmk. Landesregierung zuständig.

### Ergänzungskurs bei „kleiner Sachkundigkeit“ notwendig!

Einzig die „kleine Sachkundigkeit“, die man in den letzten Jahren durch den Besuch eines 5-Stunden-Kurses erlangt hat, bedarf eines Ergänzungskurses, der ebenfalls fünf Stunden dauert. Die neue Ausbildungsbescheinigung gilt auch für giftscheinpflichtige Präparate. Dies war bei der kleinen Sachkundigkeit bisher ausgeschlossen.

**Die wichtigste Änderung** betrifft Beschäftigte, welche bisher „unter der Anleitung eines Sachkundigen“ den Pflanzenschutz durchgeführt haben, jedoch selbst über keine Ausbildung verfügen. Diese müssen ab dem 25. November 2013 nun auch sachkundig sein. Dieser Punkt wird für viele Beschäftigte im Obst-, Wein- und Gartenbau die Notwendigkeit zum Besuch des 20-Stunden-Kurses bedeuten!

Achtung: Mit der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln ist jeder Umgang vom Einkauf bis zur Ausbringung

von Pflanzenschutzmitteln (das Verbrauchen, Zubereiten, Ausbringen, Lagern, innerbetriebliche Befördern etc.) gemeint. Alle in der Kette müssen sachkundig sein! Ausbildungskurse werden von der LWK, Fortbildungskurse und -veranstaltungen von der LWK und LAK durchgeführt (voraussichtlich ab Herbst 2013).

### Neu: Überprüfung von Pflanzenschutzmittelgeräten!

- Geräte, die am 11. September 2012 bereits in Gebrauch standen, sind bis 26. November 2016 mind. einmal zu überprüfen.
- Neugeräte, die nach dem 11. September 2012 angeschafft wurden, sind binnen fünf Jahren nach dem Kauf mind. einmal zu überprüfen.
- Bis 2020 müssen die Geräte mind. jedes fünfte Jahr, danach mind. jedes dritte Jahr überprüft werden.

Spezielle gesetzliche Regelungen über die Anwendung des Pflanzenschutzmittelgesetzes im Forstbereich werden noch ausgearbeitet.

PETER KLUG, PFLANZENSCHUTZ-REFERENT LK STEIERMARK

# Vier Buchstaben und was dahinter steckt

Es ist fix: ELGA wird noch etwas auf sich warten lassen, aber mit Bestimmtheit kommen. Was aber darf man sich von der elektronischen Gesundheitsakte erwarten?

Die elektronische Gesundheitsakte (kurz ELGA) wurde Mitte November im Parlament in Wien abgesegnet. Die Befürworter versprechen sich eine verbesserte Behandlung, die Vermeidung von Wechselwirkungen von Medikamenten und vor allem auf längere Sicht eine Kosteneinsparung im Gesundheitssystem. Es dauert jedoch noch ein Jahr, bevor ELGA ihren Dienst aufnimmt und die ersten Tests durchläuft. Erst 2017 soll ELGA dann im Vollbetrieb „der ersten Ausbauphase“ arbeiten. Dennoch garantierten die vier Buchstaben E, L, G und A bereits über lange Zeit viel Aufregung und Getöse. Vor allem die Ärztekammer brachte immer wieder Einwände gegen die elektronische Gesundheitsakte vor. Daher lohnt sich bereits jetzt ein Blick darauf, was man sich von ELGA in den kommenden Jahren erwarten darf.

## Was kann ELGA?

Wie der Name schon andeutet, wird die elektronische Gesundheitsakte ein Informationssystem über Gesundheitsdaten von Patienten sein. Kurz gesagt: ELGA soll einen einfachen Zugriff auf umfassende Daten von Arztbesuchen, Befunden, Medikamenten oder Spitalsaufenthalten ermöglichen. Auf dieses Informationssystem sollen

neben den Spitälern, Ärzten, Apotheken oder Pflegeeinrichtungen vor allem auch die Patienten selbst Zugriff haben.

## Welche Daten kann man in ELGA einsehen?

Bereits jetzt speichern die so genannten „Gesundheitsdiensteanbieter“ (Spitäler, Ärzte usw.) Daten von diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen in Krankengeschichten. Diese Aufzeichnungen sind aber nicht alle für ELGA relevant. In der elektronischen Gesundheitsakte sollen nur Daten einzusehen sein, die für die aktuelle Behandlung oder die Nachbehandlung bedeutsam sind. Hauptsächlich werden Befunde (z.B. Röntgenbilder, Laborbefunde), Entlassungsdokumente und Medikationsdaten zugänglich sein. Ebenso sollen Patientenverfügungen einsehbar sein, damit eine bessere Rechtssicherheit gegeben ist.

## Wo werden die Daten für ELGA gespeichert?

Wie die Krankengeschichten sollen auch die ELGA-relevanten Daten bei jedem Gesundheitsdiensteanbieter vor Ort gespeichert werden. Das ELGA-System wird dann als eine Art Wegweiser agieren,

um den Zugriff auf die einzelnen, verstreut gespeicherten Daten mit einer Abfrage zu ermöglichen.

## Wer kann dann auf ELGA zugreifen?

Der Schlüssel, um auf die Gesundheitsdaten eines Patienten zugreifen zu können, wird die E-Card des Patienten sein. Damit soll sichergestellt werden, dass neben dem Patienten nur jene Ärzte und Einrichtungen Zugriff haben, die eine Behandlung oder Untersuchung vornehmen. Spitäler und Ärzte werden 28 Tage lang Zugriff haben, Apotheken nur zwei Stunden – jeweils nachdem sie den Zugriff mittels der E-Card autorisiert haben. Keinen Zugriff werden hingegen Arbeitgeber und Betriebsärzte haben! Durch genaue Protokolle soll der

Patient auch kontrollieren können, wer die eigenen Daten eingesehen hat.

## Muss man bei ELGA mitmachen?

Die Daten jedes Patienten werden grundsätzlich automatisch in ELGA einsehbar sein. Jeder Patient hat aber die Möglichkeit, sich bei einer eigens dafür eingerichteten Ombudsstelle abzumelden. Die Abmeldung wird telefonisch, online oder schriftlich möglich sein. Es soll aber auch möglich sein, nur einzelne (möglicherweise unerwünschte) Dokumente aus ELGA auszublenden.

### Weitere Infos unter

[www.elga.gv.at](http://www.elga.gv.at)  
[www.gesundheit.gv.at](http://www.gesundheit.gv.at)  
[www.bmgf.gv.at](http://www.bmgf.gv.at)



# Als der Christbaum im Schatten stand

313 Arbeiter/innen und Angestellte aus der Land- und Forstwirtschaft wurden heuer für ihre Berufstreue ausgezeichnet. Viele davon kamen zur feierlichen Ehrung nach Judendorf-Straßengel.



Unter den 313 Namen auf der Ehrungsliste fanden sich die Dienstältesten Franz Barth und Fridolin Haas (rechtes Bild), aber auch KAD Dr. Ingo-Jörg Kühnfels und LAK-Präsident Ing. Christian Mandl (im linken Bild mit Landesrat Johann Seitinger).



Auf dem Hauptplatz in Judendorf-Straßengel ging es am 24. November schon früh am Morgen rund – und das so, als wäre es choreographiert gewesen. Ein prominentes Produkt der Land- und Forstwirtschaft – der Christbaum – wurde in den Morgenstunden aufgestellt, ehe die „Stars“ des

Tages in der kleinen Arena auf dem Hauptplatz Aufstellung für den Fototermin nahmen: die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die bereits zwischen 25 und 50 Jahren in der Land- und Forstwirtschaft tätig waren und sind. Sie stellten an diesem sonnigen, angenehmen Novembersamstag alles in den Schatten –

egal ob Wahlen oder Weihnachtsbaum. Als der zukünftige Christbaum vom Tiefflader auf den Hauptplatz gehievt wurde, feierten die Protagonisten des Tages einige Meter höher am aufragenden Kirchberg eine heilige Messe. Pfarrer David Zettl zelebrierte die Messe in der Wallfahrtskirche Maria Stra-

Bengel und ging dabei auf das Arbeitsleben der Land- und Forstarbeiter ein. Die Messfeier wurde somit zum ersten Höhepunkt des Tages, denn viele der Jubilare schwärmten von den gut gewählten Worten des Pfarrers. Den Worten folgten die Bilder auf dem Hauptplatz. Die Objektive der Fotografen richtete



Die Organisatoren der Ehrungsfeier – Martha Strohmeier (linkes Bild) und Markus Hartlauer (rechtes Bild) – wurden ebenfalls von Präsident Christian Mandl, Vizepräsident Gerhard Kleinhofer und Vizepräsidentin Helga Bäck für ihre Berufstreue geehrt.

Fotos: Franz Galler

*Die Jubilare aus Forst, Jagd und der Landesjägerschaft.*

ten sich nicht in Richtung des Weihnachtsbaums, sondern rückten die über 250 anwesenden Jubilarinnen und Jubilare in den Fokus. Nachdem ein letztes Mal auf den Auslöser gedrückt wurde, war das Präludium für die Ehrungsfeier abgeschlossen – der Festakt konnte beginnen.

## Treue und Wandel

In der bestens gefüllten Festhalle durfte Moderator Johannes Sorger neben den Jubilarinnen und Jubilaren auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen. So fanden sich unter anderem Landesrat Johann Seitinger, NRAbg. Ridi Maria Steibl, LABg. Renate Bauer, Bezirkshauptmann Burkhard Thierriecher (Graz-Umg.), Hofrat Georg Zöhrer und Bürgermeister Harald Mülle (Judendorf-Straßengel) ein – ein Zeichen für die Wertschätzung der anwesenden Jubilä-



rinnen und Jubilare. Bei der Eröffnungsrede ging Sorger auf wichtige Ereignisse in der Geschichte ein. Ereignisse, die in den Jahren geschehen waren, die die Eckpfeiler für diese Ehrung markierten: 1967, 1972, 1977, 1982 und 1987. Dabei kam bereits die ständige Veränderung – gerade in der Land- und Forstwirtschaft – zum Ausdruck, aber

vor allem auch die Sorge um den Klimawandel. Diese Punkte griffen auch Landesrat Johann Seitinger und LAK-Präsident Christian Mandl in ihren Ansprachen auf. Dem Wandel – auch dem Klimawandel – werde mit den nötigen Reformen im Land begegnet, so Seitinger, der den Weg der eingeschlagenen Reformen auch erklärte.

Er hob in seiner Rede als ehemaliges Kammermitglied auch die Wichtigkeit und die gute Arbeit der Landarbeiterkammer für ihre Mitglieder hervor. Kammerpräsident Christian Mandl freuten diese lobenden Worte, er dankte in seiner Festrede aber vor allem den Jubilarinnen und Jubilaren für den Einsatz in

*Fortsetzung nächste Seite*



*Die Dankesworte im Namen der Geehrten sprach Johannes Loschek.*



*Die Jubilare des Lagerhauses Graz-Land mit 25 bis 34 Dienstjahren.*



*Die Jubilare des Lagerhauses  
Graz-Land mit über 34 Dienstjahren.*

den langen Jahren: „Gerade der Einsatz dieser fleißigen Menschen in der Land- und Forstwirtschaft ist es, der aus der Steiermark ein so wunderbares Land macht.“

### Die fleißigen Menschen

313 solch fleißige Menschen – hauptsächlich aus den Be-

zirken Graz, Graz-Umgebung und Voitsberg – standen auf der heurigen Ehrungsliste. Alle wurden nacheinander auf die Bühne gebeten und erhielten aus den Händen von Kammerpräsident Mandl, Vizepräsidentin Helga Bäck, Vizepräsident Gerhard Kleinhofner und Landesrat Seitinger Treuprämien, Urkunden und Ehrennadeln überreicht. Den

Anfang machten mit Oberjäger Fridolin Haas (50 Dienstjahre) und Forstarbeiter Franz Barth (48 Dienstjahre) die dienstältesten Jubilare, die beide über die vielen Jahre dem Forstbetrieb Mayr-Melnhof die Treue gehalten haben. Bevor der Tag gemütlich und musikalisch untermalt von der Gruppe „Die Steirische Streich“ ausklang, trat mit Jo-

hannes Loschek einer der Jubilare ans Rednerpult und dankte im Namen aller Geehrten und bekräftigte die Verbundenheit der Mitglieder mit „ihrer Kammer“, die nicht nur an Tagen wie diesen zum Ausdruck kommt, an denen eine Ehrung den Christbaum in den Schatten stellte.

### Die 313 Jubilare

#### 50 Dienstjahre

Fridolin Haas.

#### 45 Dienstjahre

Josef Adam, Franz Barth, Franz Binderlehner, Helmuth Bleymaier, Josef Böhm, Franz Engelbrecht, Anton Haberl, Helene Kainz, Rupert Klöckl, Siegfried Klöckl, Franz Leitner, Josef Lieger, Ing. Christian Mandl, Wolfgang Müller, Walter Prügger, Franz Rumpl, Johann Schweighofer, Peter Sobl, Erich Unterweger.

#### 40 Dienstjahre

Nikolaus Burkart, Peter Enzinger, Siegfried Fasch, Franz Feiertag, Hedwig Fink, Heinz Forstner, Walter Glöbl, Franz Gradwohl, Maria Gsell, Erwin Guggi, Klaus Hackl, Wilhelm Hauber, Christa Hiden, Wilhelm Kamper, Franz Kaufmann, Karl Klug-Kager, Gerald Lorenz, Johannes Loschek, Ing. Maximilian Marek, Johann Matzer, Franz Neuhold, Frieda Pansi, Franz Peiner, Karl Pölzl, Hubert Rappold, Franz Schober, Erich Schönbacher, Maria Stadler, Anton Strobl, Josef Toppler, DI Josef Weber, Leopold Weiss, Peter



*Die Jubilare des Raiffeisenverbandes,  
der Raiffeisen Ware Austria und Garant.*

*Die Jubilare des Bundesgestüts Piber, des LFZ Raumberg-Gumpenstein, des Landeskontrollverbandes, der Imkerschule und der Holding Graz.*

Weissnar, Alois Windisch, Helga Zehentner, Margit Zimmermann.

### 35 Dienstjahre

Annemarie Aldrian, Christine Baumhagl, Rudolf Bokan, Danijel Breznik, Rudolf Deutsch, Günther Dielacher, Franz Fleischhacker, Anton Glettler, Harald Gössler, Johann Grabner, Hans Gressenberger, Albert Grimme, Wolfgang Haidenthaller, Brigitte Hammer, Ingrid Harb, Josef Haubenhöfer, Ing. Josef Herka, Erich Hiebler, DI Anton Högl, Alfred Hojas, Erich Hojas, Ing. Josef Hütter, Gottfried Illmaier, Margarete Jaritz, Alois Jauk, Erich Kern, Johann Kniely, Renate Knopper, Isabella Kober, Dr. Ingo-Jörg Kühnfels, Ing. Walter Lengger, Rupert Macher, Hildegard Manninger, Karl Milhalm, Rosmarie Millisits, Helmut Pehsl, DI Anton Pickl, Marianne Pischler, Berta Pojer, Christine Pospischil, Erich Pressler, Ludwig Rabold, Theresia Raditschnigg, Monika Reif, Johann Reiter, Erich Sagmeister, Franz Schaffer, Hubert Scherz, Josef Schmidbauer, Werner Schneller, Manfred Schwaiger, Christine Seiner, Gernot Siegl, Manfred Sorger, Martha Strohmeier, Heidemarie Tax, Christine Tscherne, Ing. Hubert Vorraber, Erich Vötsch, Hans Vötsch, Heimo Weber, Franz Wipfler, Josef Woger, Susanne Zündel, Josef Zwetti.

### 30 Dienstjahre

Manuela Andrich, Karl Aufderklamm, Helga Bäck, Maria



Bauer, Otmar Bergmann, Franz Blesl, Karl Blühwald, Herbert Buchgraber, Senada Dizdarevic, Josefa Domitner, Karl Edler, Karl Edler, Franz Eisenberger, Karl Feimuth, Theresia Feldhofer, Herta Fischer, Robert Fleischhacker, Elisabeth Frühwirth, Gabriele Fuchs, Ing. Helmut Glössl, Ingrid Gradischnig, Hilda Gruber, Johann Hammer, Karl

Hammer, Ing. Johann Hansbauer, Rosa Hochstrasser, Monika Hofstätter, Robert Horvath, Willibald Hubmann, Anneliese Hybel, Christa Joham, Franz Kaimel, Anita Kainz, Ing. Franz Kamsker, Beatrix Kanapesz, Franz Kasper, Ing. Anton Kern, Hannes Kollar, Karl Krachler, Reinhard Krain-Weinhapl, Marina Kügerl, Stanka Kutnjak, Anna

Leeb, Josef Leitner, Peter Leopold, Manfred Lerch, Theresia Lex, Roswitha Maierhofer, Hans Mandl, Herta Mandl, Dr. Wolfgang Mazelle, Christa Mesner, Margit Muhm, Simon Ofner, Johann Ortner, Siegfried Pabst, Karin Peer, Adolf Pfundner, Brigitte Pichler, Roswitha Purgay, Ing. Gerhard Rath, Monika Reinisch,

*Fortsetzung nächste Seite*



*Die Jubilare der Landwirtschaftskammer, der Landarbeiterkammer und des Bauernbundes.*



Peter Rinner, Franz Rottmann, Richard Rimpl, Johann Schantl, Anita Schepp, Alfred Schilling, August Schilling, Gabriele Schöninger, Stefan Schiebl, Michael Schrotter, Helmut Schwarz, Dr. Hans Siebenbäck, Erwin Stangl, Rudolf Stanzer, Helmut Uller, Maria Ulz, Johann Vötsch, Manfred Weis, Peter Weiss, Manfred Winkler, Ingrid Wolf,

Elisabeth Zettel, Hubert Zöhrer.

#### 25 Dienstjahre

Renate Arlt, Romana Asem, Regina Aufderklamm, Reinhard Barth, Franz Baumhackl, Wolfgang Berger, Karl Brodschneider, Dr. Wilhelm Buchberger, Rosemarie Bürgermeister, Irmgard Dieber, Albin Dohr, Wolfgang Eberhart, Ma-

ria Ebner, DI Günter Egger, Manfred Egger, Anna Fall, Werner Fink, Marianne Fischbacher, Gottfried Fraislser, Dr. Karl Fuchs, Carla Gartler, Christian Glawogger, Johann Gredler, Reinhard Griessmaier, Klaus Grimmschlager, Josef Gruber, Engelbert Hammer, Reinhard Hammer, Wolfgang Handl, Ewald Hanus, Markus Hartlauer, Konrad

*Die Jubilare aus der Landwirtschaft, dem Gartenbau, der Fischerei und dem Weinbau.*

Haushofer, Mag. Heinrich Herunter, Dipl. FW Mathias Hoesch, Irmgard Höller, Alfred Jantscher, Claudia Jaretz, Anna Jaritz, Alois Jauk, Werner Jauk, Andrea Jud, Hubert Klampfl, Günther Klug, Ing. Hans Köberl, Klaus Kölbl, Wolfgang Kollegger, Karl Konrad, Elisabeth Kraus-Eberhart, Waltraud Krenn, Gerhild Kropik, Ursula Kummer, Franz Lackner, Titus Laffer, Margareta Lendl, Johann Lickl, Gabriele Lienhart, Astrid Lierzer, Rosa Machinger, Erich Maier, Karl Maier, Wilfried Marterer, Gerhard Moser, Renate Moser, Helmut Nader, Irmgard Neubauer, Maria Neukam, Manfred Neumeister, Gottfried Ninaus, Elisabeth Österreicher, Klaus Perscha, Ing. Klaus Planitzer, Helga Pölzl, Manfred Pölzl, Mag. Walter Pötscher, Karl Raffling, Ing. Heinrich Rappold, Margareta Reichsthaler, Monika Reithofer, Heinz Sackl, Silvia Sauer, Georg Schafzahl, Franz Scherling, Gertraud Schilling, Gerlinde Schmidtkonz, Sigrid Schmözl, Christian Schönberger, Reinfried Schrottner, Johann Schröttner, Rupert Schweighart, Anna Seidl, Mag. Karl Sirowatka, Werner Söls, Gerhard Stampler, Franz Stieber, Ing. Friedrich Stocker, Margarethe Strasser, Maria Streit, Johannes Strommer, Josef Strommer, Christof Suttinger, Christine Taucher, Ernst Treitler, Isolde Untersaubach, Alexander Welle, Mag. Rosemarie Wilhelm, Christine Willburg, Gerhard Zwanzger.



*Die Jubilare des Landes Steiermark und der landwirtschaftlichen Schulen.*

# Bei den Mitgliedern vor Ort

LAK-Präsident Christian Mandl besuchte im November wieder zahlreiche Kammermitglieder direkt an ihrem Arbeitsplatz. So war er u.a. bei der Forstverwaltung Fürst Liechtenstein und Lieco in Kalwang und dem Benediktinerstift Admont sowie dessen Forstverwaltung in Trieben. Ebenfalls am Reiseplan standen Besuche bei den Mitarbeitern der FKF Forst- und Gutsverwaltung in Rottenmann, bei Familie Hinter-

egger am Girnerhof in Mautern, der Landwirtschaftlichen Fachschule Hafendorf, der Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft in Bruck/Mur, der Gärtnerei Schacherl, der Stadtgärtnerei Leoben-Hinterberg, im Lagerhaus St. Michael mit den Filialen Trofaiach und Mautern, im Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein sowie den Grazer Stadtgärtnern.



Bezirkskammer Bruck/Mur



Benediktinerstift Admont



FKF Forst- und Gutsverwaltung in Rottenmann



HLFS Bruck/Mur



Lieco in Kalwang



Lagerhaus St. Michael



Stadtgärtnerei Leoben-Hinterberg



Girnerhof in Mautern (Familie Hinteregger)



Gärtnerei Schacherl



Stadtgärtner im Volksgarten Graz



Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein

Weitere Bilder von Mitgliederbesuchen finden Sie auf der LAK-Website unter [www.lak-stmk.at/vorort](http://www.lak-stmk.at/vorort)

Der aktuelle Gartentipp  
von Gärtnermeisterin Vizepräs. Helga Bäck

# Pflanzen sind Leben ... und wir müssen sie auch leben lassen!



**W**ir verschönern unser Lebensumfeld gerne mit Pflanzen – so auch in geschlossenen Räumen. Pflanzen sind aber wesentlich mehr als Dekoration. In den 1980er-Jahren ist dazu ein Kürzel aus den USA nach Europa geschwappt: SBS, „Sick Building Syndrome“. Hinter diesem Kürzel versteckt sich ein Bündel von Symptomen (z.B. Allergien, Asthma, Augenreizung, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen, Atembeschwerden), deren gemeinsamer Auslöser die mangelnde Qualität des Raumklimas ist. Ausgerechnet der Fortschritt lässt uns krank werden. Gut isolierte Wohnungen, Innenausstattung aus synthetischen Materialien, Elektro-Smog aufgrund vieler elektronischer Geräte und trockene Luft durch die Klimaanlage – alles in allem kein natürlicher Lebensraum für den Menschen.

Pflanzen – speziell richtig platzierte und gepflegte Zimmerpflanzen – können uns in solch einer Umgebung im wahrsten Sinne des Wortes wieder „aufatmen“ lassen. Versuche der NASA haben eindeutig ergeben, dass Zimmerpflanzen Schadstoffe filtern und auch abbauen können. Weitere Vorzüge sind

Luftbefeuchtung und Staubbindung. Zudem wirkt die Farbe Grün beruhigend und steigert so unser Wohlbefinden.

Die Voraussetzung für gut „funktionierende“ Pflanzen ist aber die richtige Pflege und ein optimaler Standort. Gerade in den kommenden Wintermonaten sollte man seinen Pflanzen ein Quäntchen mehr an Fürsorge entgegenbringen.

**Licht:** Ziehen Sie Vorhänge und Gardinen zur Seite, stellen Sie die Pflanzen nicht in die Ecke neben dem Fenster, sondern ins Fenster. Vergessen Sie auch nicht, Rollos zu öffnen, denn im Winter brauchen Ihre Pflanzen jeden einzelnen Sonnenstrahl. Glühbir-

nen und Leuchtstofflampen sind keine Pflanzenleuchten und für die Pflanze und ihren Energieaufbau nutzlos.

**Luft:** Vorsicht bei Frost, denn wenn Sie ein paar Minuten das Fenster kippen, kann Ihre Pflanze teilweise oder ganz erfrieren. Stellen Sie die Pflanzen beim Lüften weit weg von der einströmenden Luft. Fensterbänke sind oft Kältebrücken, Pflanzen haben aber gern einen warmen Fuß, legen Sie daher ein Stück Styropor unter den Topf. Vor allem Hydrokulturpflanzen brauchen es im Wurzelbereich immer wärmer als Erdkulturen.

Zusätzlich leiden die Pflanzen unter der trockenen Heizungsluft. Hängen Sie einen

Luftbefeuchter auf oder stellen Sie eine Schale Wasser zwischen den Töpfen auf und besprühen Sie die Pflanzen gelegentlich mit lauwarmem Wasser.

**Wasser:** In den meisten Fällen wird über das ganze Jahr zu viel gegossen. Zu viel Wasser nehmen Ihnen alle Pflanzen – ausgenommen Wasserpflanzen – früher oder später übel. Tödlich ist der Übertopf, in dem das Wasser stehen bleibt. Im Winter brauchen unsere Zimmerpflanzen weniger Wasser, da auch weniger Licht vorhanden ist. Lassen Sie bei Hydrokulturpflanzen den Anzeiger immer ganz abfallen und warten dann noch eine gute Woche. Erst dann gießen Sie bis zum Optimum nach. Bei Erdpflanzen sollte die Oberfläche wirklich trocken sein, ehe Sie nachgießen.

**Dünger:** Hören Sie im Winter nicht ganz zum Düngen auf – Sie essen ja auch jeden Tag.



*Wenn im Freien alles Weiß ist, sollte man gut aufpassen, dass es die Zimmerpflanzen warm genug haben.*

## Stellen Sie Ihren Förderantrag bei der LAK online!

Der Papierkram bei der Stellung eines Förderungsantrages hat ein Ende! Zumindest, wenn man bei der Stmk. Landarbeiterkammer eine Fachbuchförderung, eine Kursbeihilfe oder eine Ausbildungsbeihilfe beantragt. Seit Dezember können Sie sich als Kammermitglied auf der LAK-Förderungsplattform unter [my.lak-stmk.at](http://my.lak-stmk.at) registrieren. Unter dem Menüpunkt „Förderungen beantragen“ haben Sie dann die Möglichkeit Ihre Daten einzugeben und notwen-

dige Dokumente einzuscanen und in elektronischer Form hochzuladen. Die Online-Antragsstellung spart Ihnen lange Wege und viel Zeit. Sie können Ihre Anträge aber selbstverständlich auch weiterhin auf dem Postweg stellen.

Nähere Auskünfte erhalten Sie bei Martha Strohmeier (Fachbereich Förderungen im Kammeramt in Graz, Telefon: 0316/83 25 07-12, E-Mail: [m.strohmeier@lak-stmk.at](mailto:m.strohmeier@lak-stmk.at)) oder Ihrem zuständigen Kammersekretär.



## Im Wienerwald wurden Informationen gesammelt

Der Vorstand des Österreichischen Landarbeiterkammertages hielt im November eine zweitägige Tagung in Mauerbach im Wienerwald ab. Dabei informierte Sozialminister Rudolf Hundstorfer den ÖLAKT-Vorstand über Änderungen im Sozialbereich.

Das faktische Pensionsantrittsalter solle erhöht werden, daher sei ab 2014 für unter 50-Jährige keine befristete Invaliditätspension mehr vor-

gesehen, stattdessen soll in die Rehabilitation investiert werden, erklärte Hundstorfer. Er mahnte auch ein, dass man bereit sein müsse, im höheren Alter eine Umschulung zu absolvieren. Die Wirtschaft müsse jedoch für betroffene Arbeitnehmer Möglichkeiten in anderen Berufsfeldern bieten, verlangte Hundstorfer, der den ÖLAKT-Vorstand zu weiteren Gesprächen im Jänner einlud.

Danach fand der traditionelle

Gedankenaustausch mit dem Vorstand der Österreichischen Bundesforste (ÖBf) statt. ÖBf-Vorstand Georg Erlacher erläuterte, dass die Bundesforste ein gesundes Unternehmen seien, in dem der Dienstleistungsbereich einen aufstrebenden Zweig darstelle. Um die Ausbildung von Lehrlingen weiter zu erhöhen, wurde vereinbart, die Rahmenbedingungen für die Ausbildung anzupassen. Ebenfalls ausführlich disku-

tiert wurden die Probleme der Berufsjäger.

Da ab 2014 neue Richtlinien für Fördermittel der EU verhandelt werden, wurde MR Ing. Ignaz Knöbl (Landwirtschaftsministerium) eingeladen, um über den Stand der Verhandlungen zu berichten. Den Abschluss bildete ein Referat von Dr. Patrick Segalla (Außenministerium) über das Medientransparenzgesetz und die Auswirkungen auf die Landarbeiterkammern.

## Zu Gast im Kammeramt

Am 12. Dezember trat der Leistungsausschuss der Stmk. Gebietskrankenkasse zu seiner letzten Sitzung im Jahr 2012 zusammen. Es ist beinahe schon Tradition, dass diese Sitzung über Einladung von KAD Kühnfels in den Räumlichkeiten der Landarbeiterkammer abgehalten wird. So konnte Präsident Mandl neben dem Ausschussvorsit-

zenden Hubert Holzapfel und den weiteren Mitgliedern auch Dir. Gerhard Plentner und von der Leistungsabteilung AL-Stv. Johann Perschthaller begrüßen. Der Leistungsausschuss ist ein vom Vorstand der GKK gewähltes Gremium, das über Anträge an den Unterstützungsfonds entscheidet. Einen diesbezüglichen Link finden Sie auf der LAK-Website.



LAK-Präsident Christian Mandl begrüßte die Mitglieder des Leistungsausschusses der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse zur Sitzung im Kammeramt.

# Ein Blick zurück – ein Blick nach vor!

Die Bezirksbauernkammer Feldbach erlebte am 11. Dezember 2012 ein historisches Ereignis: Kammerobmann ÖkR Peter Riedl lud zur ersten gemeinsamen Vollversammlung für die nun in der Bezirkskammer Südoststeiermark zusammengeführten Bezirke Radkersburg und Feldbach. Dieser Zusammenschluss glückte durch den Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der beiden Bezirkssekretäre, Ing. Hubert Vorraber und Ing. Hans Kaufmann, denen es gelungen ist, im Einvernehmen mit den Obleuten und Kammerräten eine funk-

tionierende gemeinsame Kammerstruktur in der Region zu gestalten. Historisch war auch die Einladung von LAK-Präsident Ing. Christian Mandl, der über die Arbeit und Aufgaben der Landarbeiterkammer und die abgehaltenen Wahlen informierte. Er sprach sich auch für gemeinsame Netzwerken in Bezug auf Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Innovation und Beschäftigung im ländlichen Raum aus.

Eine besondere Freude war es Präsident Mandl, den seit 1986 engagierten Kammersekretär Ing. Hubert Vorraber für das erfolgreiche Wirken

*Hubert Vorraber (vorne Mitte) bekam von LAK-Präsident Christian Mandl (vorne rechts) die LAK-Ehrensulptur überreicht. Peter Riedl (vorne links), Stefanie Christandl, Markus Lafer, Johann Kaufmann und Siegfried Klobassa gratulierten.*

*Foto: BK Südoststeiermark*



und die gute Zusammenarbeit im Interesse von Beschäftigung im ländlichen Raum mit der LAK-Ehrensulptur auszuzeichnen. So war Vorraber u.a. eine treibende Kraft im Projekt AGZ (Arbeitgeberzusammenschluss). Ein Projekt, das nun das zweite Jahr in der Südoststeiermark läuft

und zum Ziel hat, Langzeitarbeitslose für Erntearbeiten und über Qualifizierungsmaßnahmen zu landwirtschaftlichen Facharbeitern auszubilden. Diese sollten dann vor allem im Bereich von Spezialkulturen ganzjährig eine Beschäftigung finden.

## STELLENANGEBOT



FORST- UND GUTSVERWALTUNG  
GMBH & CO KG

### Forstwart (m/w) für das Forstgut Singsdorf-Gulling

der Flick-Privatstiftung in Rottenmann ab März 2013 gesucht.

#### Aufgaben:

- Partieführung
- Kultur/Läuterungen/Durchforstungen/Brennholzerzeugung
- Instandhaltung und Bau von Brücken/Durchlässen/Schlachten
- Bau von jagdlichen Reviereinrichtungen
- Grünlandpflege
- Betreuung von Parkanlagen/Fischteichen

#### Anforderungen:

- Erfolgreich abgeschlossene Forstwarte-Ausbildung
- Einschlägige Berufserfahrung
- Führerschein A, B, C (mindestens Traktor), E (mind. E zu B)
- Eigenständiges Arbeiten
- Einsatzbereitschaft

Geboten wird ein KV-Bruttomonatsgehalt ab € 1.714,86 (laut KV 2012) zuzüglich individueller leistungsorientierter Entlohnung und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ihre Bewerbung senden Sie bitte an

**FKF Forst- und Gutsverwaltung GmbH & Co KG,  
Strechau 12, 8786 Rottenmann oder per E-Mail an  
die Adresse [zimmermann@strechau.at](mailto:zimmermann@strechau.at)**

## LAK-Sternwanderung auf den Schöckl

Mitte September steuerten etliche LAK-Mitglieder über zwei unterschiedliche Routen das Gipfelkreuz am Schöckl an. Die eine Gruppe begann den Aufstieg in den Morgenstunden bei der Talstation des ehemaligen Nordlifts in Semriach. Die andere Gruppe, angeführt von LAK-Präsident Christian Mandl, startete beim Schöckl-Kreuz. Dunkle Wolken ließen Regen erwarten, doch die Sonne gewann an diesem Tag den Kampf, womit es keine böse Überraschung gab.

Beim Gipfelkreuz angekommen zelebrierte Rupert Krois-

leitner, Abt des Stifts Vorau, eine Bergmesse, die von einer Bläsergruppe und einem kleinen Chor musikalisch begleitet wurde. Im Anschluss daran wurde als Erinnerung an die gemeinsame Veranstaltung der Regionen Graz-Umgebung/Leoben, Graz, Weiz und Hartberg am Grund von Graf Stubenberg ein Zirbenbaum gepflanzt. Beim gemeinsamen Mittagessen im Alpengasthaus am Schöckl stärkten sich alle und verbrachten noch einen gemütlichen Nachmittag bei Musik, Gesang und der einen oder anderen gemütlichen Unterhaltung.-

Nationalpark Gesäuse in Wien ausgezeichnet

# LAK-Mitglieder freuen sich über den Klimaschutzpreis

Über einen perfekten Abschluss des Großprojekts „begehbarer ökologischer Fußabdruck“ konnten sich die Mitarbeiter des Nationalparks Gesäuse freuen. Für das Projekt bekamen sie im November in Wien den Klimaschutzpreis überreicht. „Der Preis ist eine wunderschöne Würdigung“, freute sich Martin Hartmann, Fachbereichsleiter für Natur- und Umweltbildung im Nationalpark Gesäuse.

Der „begehbare ökologische Fußabdruck“ ist ein 70 Meter langes Labyrinth aus über 1.400 Rotbuchen, das sich mit dem weltweiten Ressourcenverbrauch beschäftigt. Das System des ökologischen Fußabdrucks vergleicht den Verbrauch von Ressourcen in einem Flächenausmaß. Je größer der daraus resultierende Fußabdruck ist, desto größer der Verbrauch. Für jeden Menschen auf der Erde stünden theoretisch 1,8 ha an nutzbarer Fläche zur Verfügung, doch in Industrieländern beträgt der errechnete Verbrauch bis zu 9 ha. Martin Hartmann, der die Idee zum Projekt im Jahr 2009 hatte, erklärt dazu: „Die Besucher sollten auf eine relativ einfache, aber spannende und attraktive Weise nachvollziehen können, wie sich der persönliche Lebensstil auf unseren Planeten auswirkt.“

## Der richtige Weg

Den richtigen Weg durch das Labyrinth findet daher nur

*Von der Idee bis zur Eröffnung des begehbaren ökologischen Fußabdrucks am 7. Juli 2012 vergingen knapp drei Jahre.*

*Foto: NP Gesäuse/  
R. Thaller*



*Ein ausführliches Interview mit Martin Hartmann zum Klimaschutzpreis lesen Sie auf unserer Website unter [www.lak-stmk.at/fussabdruck](http://www.lak-stmk.at/fussabdruck)*

der, der Fragestellungen zum täglichen Ressourcenverbrauch an den Kreuzungspunkten richtig – also nachhaltig – beantwortet. „Wenn man die falsche Wahl trifft, landet man sinnbildlich in der Sackgasse“, so Hartmann und ergänzt: „Wir Österreicher sind ja keine Musterschüler, denn wir bräuchten eigentlich drei Planeten um unseren aktuellen Lebensstil aufrecht zu erhalten.“ Vielleicht kann der „begehbare ökologische Fußabdruck“ zum Umdenken anregen.

Neben dem Projekt des Nationalparks Gesäuse erhielten auch das Compuritas Hardware-Vergabeprogramm aus der Steiermark, ein Projekt zur Entwicklung und Errichtung einer Pflanzenkohleproduktion (Burgenland) und die Salzburger Bio-Heu-Region Trumer Seenland einen Klimaschutzpreis.

## Neue Betriebsräte

### BEZIRK LIEZEN

**Benediktinerstift Admont, Angestellte:** BRV Martin Weilharter, BRVS Albrecht Maunz, BR Karl Amon.

**Benediktinerstift Admont, Arbeiter:** BRV KR Hermann Trestler, BRVS Yvonne Stecher, BR Claudia Limmer.

**Steiermärkische Landesforste, Angestellte:** Aufgrund der Zurücklegung der Betriebsratsmandate von BRV Jürgen Horn und BRVS Karl Platzer setzt sich der Betriebsrat nun wie folgt zusammen: BRV Anneliese Sprung, BRVS Andreas Schindelbacher, BR Heimo Kranzer.

### BEZIRK WEIZ

**Steirerfrucht Betriebsgesellschaft mbH & Co KG, Arbei-**

**ter:** BRV Franz Muhr, BRVS Martin Fröhlich, BR Kerstin Troppauer.

### BEZIRK GRAZ-UMGEBUNG

**Forstamt Prinz Liechtenstein, Arbeiter:** BRV Franz Rottmann.

### BEZIRK DEUTSCHLANDSBERG

**Liechtenstein Holztreff Säge- & Hobelwerk, Forstdirektion Prinz DI Alfred Liechtenstein, Arbeiter:** BRV Hubert Lenz, BRVS Rigobert Theußl, BR Christian Held.

### BEZIRK BRUCK/MUR

**Österreichische Bundesforste AG, Angestellte:** BRV Ing. Martin Neuhold, BRVS Ing. Michaela Peer, BR Johann Holzer.

# Der Dank der Forstarbeiter



Forstdirektor Michael Sterneck, flankiert von Zentralbetriebsratsobmann KR Werner Gugganig, berichtete bei der Klementifeier des Fürstlich Schwarzenberg'schen Forstbetriebes über ein solides Betriebsergebnis.

Fotos: Stift St. Lambrecht, Fürstliche Schwarzenberg'scher Forstbetrieb

Der heilige Klemens (Clemens von Rom) wird in der Steiermark als Patron der Forstarbeiter verehrt. Daher werden am 23. November, dem Gedenktag von Clemens Romanus, der als zweiter oder dritter Nachfolger von Petrus als Bischof von Rom gilt, Klementifeiern abgehalten.

Eine dieser Feiern fand im Stift St. Lambrecht statt. Nach dem Dankgottesdienst versammelten sich Mitarbeiter, Pensionisten, Partner und Ehrengäste im Lambrechterhof zum festlichen Beisammensein. Der neue Forstmeister des Stiftes, Christian Bergner, konnte in seinem ersten Jahresbericht zur wirtschaftlichen Lage im Forstbetrieb von vielen positiven Ereignissen und einem unfallfreien Verlauf berichten. Danach bedankte sich Abt Otto Strohmaier bei Oberförster Franz Hlebaina mit der Anerkennungsmedaille in Gold für fast 50 Dienstjahre und unterstrich dabei dessen innerliche Verbundenheit mit dem Stift. Nach 25 Jahren im Dienste des Stiftes St. Lambrecht wurde Alois Holzer mit der Anerkennungsmedaille in Sil-

ber in den Ruhestand verabschiedet. BRV Bernhard Scheier überreichte den beiden „Neo-Pensionisten“ je einen Geschenkkorb und dankte ihnen für die kollegiale Zusammenarbeit. Aus einem anderen Anlass bekamen Maria Mürzl und ihr Ehemann Erich ein Geschenk überreicht, hatten die beiden doch erst vor kurzem ihre Vermählung gefeiert.

Zur gleichen Zeit fanden sich keine zehn Kilometer Luftlinie entfernt auch die Betriebsangehörigen des Fürstlich Schwarzenberg'schen Forstbetriebes zu ihrer alljährlichen Klementifeier zusammen. Muraus Stadtpfarrer Thomas Mörtl zelebrierte in der Egidiuskirche eine heilige Messe, die von der Jagdhornbläsergruppe Halali begleitet wurde. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein konnte Zentralbetriebsobmann Werner Gugganig neben Erbprinzessin Diana Schwarzenberg auch LAK-Präsident Christian Mandl begrüßen. Forstdirektor Michael Sterneck berichtete von einem „soliden“ Betriebsergebnis im zu Ende gehenden Wirtschaftsjahr.



Pater Gerwig Romirer, Alois Holzer, BRV KR Bernhard Scheier, Maria und Erich Mürzl, Abt Otto Strohmaier, Oberförster Franz Hlebaina, Forstdirektor Christian Bergner, Pater Benedikt Plank und BR Albert Arltzer (v.l.n.r.) genossen die Klementifeier des Stiftes St. Lambrecht.

## Neuer Glanz für das Schloss Feistritz

Die Generalsanierung an der Fachschule für Land- und Ernährungswirtschaft Schloss Feistritz fand Mitte November den krönenden Abschluss: Der Zu- und Umbau, der Denkmalschutz mit Modernem vereint, wurde feierlich eröffnet. Nach 30 Monaten Bauzeit sind nun der neue Verwaltungstrakt, der Rittersaal, sowie 17 neue Internatszimmer seit Schulbeginn voll in Betrieb. Insgesamt wurden 7,2 Millionen Euro investiert. Das renovierte Schloss dient

hauptsächlich als Internat und Verwaltungsgebäude. Im Zubau findet der Unterricht statt. LAK-Präsident Christian Mandl nahm an der Eröffnungsfeier teil und freute sich für das Bildungszentrum im Bezirk Murau: „Investition in Bildung ist ein Gebot der Stunde und eine sinnvolle Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft – gerade für junge Menschen im ländlichen Raum. Gratulation allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und dem Lehrpersonal zu dem schönen Haus!“



Unter dem neuen Holzschindeldach des Schloss Feistritz, das aus der Ferne kaum zu übersehen ist, wird bereits emsig gelehrt und gelernt.

Foto: FS Schloss Feistritz – St. Martin

# Ehrung bei der Weihnachtsfeier



Langjährige MitarbeiterInnen und freigewordene Lehrlinge des Lagerhauses Wechselgau standen am 1. Dezember im Mittelpunkt. Foto: LH Wechselgau

Am 1. Dezember wurden bei der Weihnachtsfeier (gleichzeitig auch Betriebsversammlung) des Lagerhauses Wechselgau langjährige Mitarbeiter/innen und freigewordene Lehrlinge vom Betriebsrat geehrt. Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr neun Lehrlinge fertig ausgebildet. 17 Mitarbeiter/innen wurden für Betriebsjubiläen von 15, 20, 25, 30 und 40 Jahren geehrt. Zwei weitere Lagerhaus-Mitarbeiter/innen wurden in die Pension verabschiedet. Der ehemalige Landarbeiterkammer-Sekretär Hans Weber wurde ebenfalls für seine langjährigen Verdienste geehrt. Betriebsratsvorsitzender Alois Töglhofer durfte dabei neben der anwesenden Be-

legschaft auch zahlreiche Ehrengäste (u. a. Geschäftsführer-Stv. Hermann Klappf, Obmann Karl Schuster, Aufsichtsratsvorsitzender Franz Pittermann, Bürgermeister Josef Hauptmann und LAK-Präsident Christian Mandl) begrüßen.

### Auflösung unseres Sudoku-Rätsels aus Folge 4/2012

1	9	5	4	3	6	8	7	2
2	4	3	7	8	1	6	5	9
7	6	8	5	2	9	1	3	4
6	3	4	2	9	7	5	8	1
5	1	2	8	4	3	7	9	6
9	8	7	6	1	5	4	2	3
4	5	9	3	6	8	2	1	7
3	7	6	1	5	2	9	4	8
8	2	1	9	7	4	3	6	5

### IMPRESSUM:

**Herausgeber und Verleger:** Steiern. Kammer für Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07, Fax 0316/83 25 07-20 und -23, E-Mail: office@lak-stmk.at, Web: www.landarbeiterkammer.at/steiernmark.

**Redaktion und Anzeigenverwaltung:** Mag. (FH) Wolfgang Danzer, 8010 Graz, Raubergasse 20, Tel. 0316/83 25 07-18, E-Mail: w.danzer@lak-stmk.at.

**Satz und Repros:** Crossdesign Werbeagentur GmbH, 8042 Graz.

**Herstellung:** Druck Styria.

Das Mitteilungsblatt wird an alle Arbeiter, Angestellten, Beamten und Pensionisten der Land- und Forstwirtschaft in Steiermark kostenlos abgegeben.

**Respekt:** Die Texte in diesem Medium sollen niemanden in irgendeiner Form diskriminieren. Daher beziehen sich alle personenbezogenen Bezeichnungen – sofern nicht ohnedies unterschieden wird – auf beide Geschlechter.

## Leser-Preisrätsel

		3	2					5
1		5			9			
6			5			2		
2			4			6		
	3			2			8	
		9			1			2
		2			4			8
			9			5		3
9					6	4		

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Reihe, in jeder senkrechten Spalte und in jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal vorkommen.

### Die Gewinnfrage lautet:

**Nach dem Lösen des Sudoku-Rätsels ergeben die drei gelb markierten diagonalen Felder von links oben nach rechts unten gelesen eine Zahl, die auch in einem Artikel in dieser Ausgabe von „Land- und Forstarbeit HEUTE“ zu finden ist. Wovon handelt dieser Artikel?**

Geben Sie uns bitte die Antwort auf die Frage per Post (an die Mitteilungsblatt-Redaktion der Stmk. Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz), per Fax (0316/83 25 07-20) oder per E-Mail (w.danzer@lak-stmk.at) unter dem Kennwort „Leser-Preisrätsel“ bekannt. **Bitte in jedem Fall Name und Adresse vollständig angeben!**

### Einsendeschluss: 14. Februar 2013

Aus den richtigen und rechtzeitig bei uns eingelangten Antworten verlosen wir

### 2 Preise zu je € 75,-

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über die Durchführung des Preisrätsels kann kein Schriftverkehr geführt werden. Teilnahmeberechtigt sind alle zur Stmk. Landarbeiterkammer zugehörigen Dienstnehmer oder Pensionisten, welche das Mitteilungsblatt erhalten. Die Gewinner werden im Mitteilungsblatt Nr. 1/2013 veröffentlicht.

### Wir gratulieren!

Die richtige Antwort auf die Preisrätselfrage von Folge 4/2012 lautet: **Kroatien.**

Es wurden folgende Gewinner ermittelt:

Maria **Pletzer**, 8334 Lödersdorf  
Alfred **Ploderer**, 8632 Greith

Wir gratulieren herzlich und danken allen fürs Mitmachen!

# Sprechtage unserer Kammersekretäre



## ING. PETER KLEMA, REGION OBERSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Liezen, Murau, Murtal, Leoben,  
Bruck an der Mur und Mürzzuschlag

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil-Tel: 0664/1234666 | Fax: 03861/36 49  
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

### Sprechtage in:

**Murau**, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110:  
**Jeden ersten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr.**

**Mürzzuschlag**, BBK, Alleegasse 3b,  
Tel. (03852) 2645:  
**Jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr.**

**Irdning**, LFZ Raumberg-Gumpenstein:  
**Jeden dritten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr** Forschungsanstalt  
Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;  
**11 bis 11.30 Uhr** Bundeslehranstalt Raumberg,  
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.



## ING. GERALD SCHIEDER, REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Hartberg, Weiz, Fürstenfeld, Feldbach, Radkersburg und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil-Tel: 0664/1234669 | Fax: 0316/83 25 07-20  
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

### Sprechtage in:

**Weiz**, BBK, Florianigasse 9,  
Tel. (03172) 2684, 2984:  
**Jeden ersten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

**Hartberg**, BBK, Wienerstraße 29,  
Tel. (03332) 62623, DW 23:  
**Jeden zweiten Dienstag  
im Monat von 10 bis 11 Uhr**

**Feldbach**, BBK, Franz-Josef-  
Straße 4,  
Tel. (03152) 2766:  
**Jeden dritten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

**Leibnitz**, BBK, Julius-Strauß-  
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,  
Tel. (03452) 82578, 82579 und  
82967, DW 17:  
**Jeden vierten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**



## MARKUS HARTLAUER, REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK

mit dem Betreuungsbereich Bezirke Graz-Stadt, Graz-Umgebung, Voitsberg und Deutschlandsberg

Mobil-Tel: 0664/1234667 | Fax: 0316/83 25 07-20 | E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

### Sprechtage in:

**Voitsberg**, BBK, Vorstadt 4,  
Tel. (03142) 21565:  
**Jeden vierten Dienstag im Monat  
von 14 bis 15 Uhr**

**Deutschlandsberg**, BBK, Schulgasse 28,  
1. Stk., Zimmer 12, Tel. (03462) 2264, DW 4225:  
**Jeden dritten Dienstag im Monat  
von 15 bis 16 Uhr**

**Kalsdorf**, Lagerhaus,  
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer:  
**Jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 16 bis 17 Uhr**

## PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Unser Kammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist telefonisch  
unter der Mobil-Rufnummer

**0664/4509250**

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im  
Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um eine Terminverein-  
barung unter der Rufnummer 0316/832507-14.

Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz  
GZ 02Z031516 M DVR 0545694

Pb.b.